Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1915. Nr. 13. Jahrgang 208.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonblatt), Zu Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110. Hauptschriftleiter: Max Kubel.

Sonnabend, 9. Januar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

England lehnt Amerikas Forderungen ab.

England und Amerika. — Das deutsche Geheimnis entdeckt! — Die Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhause. — Ein Kennzeichen unserer günstigen militärischen und wirtschaftlichen Gesamtlage. — Wie die Deutschen in Odessa behandelt werden. — Bombenwürfe deutscher Flieger.

Unsere tapfere Jungmannschaft.

Am 10. November vorigen Jahres war es, als auf dem westlichen Kriegsschauplatze bei Langemarck junge deutsche Regimenter, die zumeist aus Kriegsfreiwilligen bestanden, unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" gegen die feindlichen Stellungen vorgingen und sie im Sturm nahmen. Zweitausend Franzosen und sechs Maschinengewehre waren ihre Beute. Das war die Antwort auf allerlei Ausstreuungen, nach welchen die deutsche Jungmannschaft im Westen es an Mut und Tapferkeit hätte fehlen lassen. Es war eine Antwort, die rasch auch mit allen Besorgnissen aufräumte, ob der militärische Nachwuchs es den bewährten älteren Kriegern nicht gleichtun werde im Kampfe gegen die Feinde Deutschlands. Freudig und stolz nahm das Vaterland die Meldung auf und die Klänge des deutschen Nationalliedes, die auf dem Schlachtfelde ertönt waren, weckten als Echo in aller Herzen Bewunderung für unsere jungen Truppen.

Das war im Westen. Auch aus dem Osten liegen jetzt Zeugnisse vor, welche auch die dort kämpfenden jungen deutschen Regimenter als durchaus gleichwertig mit den bereits erprobten älteren Mannschaften hinstellen. Erst kurz vor Weihnachten sind die Regimenter der 47. Reservedivision nach dem Osten abgerückt, um Seite an Seite mit den Oesterreichern und Ungarn bei Krakau gegen die Russen zu fechten. Sie müssen dabei eine glänzende Tapferkeit bewiesen haben, denn andernfalls würde der Kaiser nicht Anlaß genommen haben, seine besondere Befriedigung über die Haltung der Division in einem Telegramm zum Ausdruck zu bringen. Das namens des obersten Kriegsherrn an den Kommandeur der Division, Generalleutnant von Besser, der selbst das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt, gerichtete Telegramm des Chefs des Großen Generalstabes und Kriegsministers von Falkenhayn gibt der Division das Zeugnis, daß „ihre jungen Truppen sich durch ihr vorzügliches Verhalten vor dem Feinde in die gleiche Reihe mit den alten bewährten Verbündeten des Heeres gestellt" haben. Der Kaiser läßt diesen jungen Truppen „seine Anerkennung und den Dank des Vaterlandes" aussprechen. Auch Generalfeldmarschall von Hindenburg hat der Division für „ihre tapfere Haltung" seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht, und der Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Armee, der Erzherzog Josef Ferdinand, gibt ihr das Zeugnis, daß sie, „nach forcierten Märschen in den Kampf getreten, Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Waffenbrüdern Proben ruhmvoller Tapferkeit abgelegt" habe. Die Division sei von ihm vor die schwierigste Aufgabe gestellt worden und habe sie dank der glänzenden Führung und ihrer hervorragenden Soldatentugenden voll erfüllt. Der österreichische Feldmarschalleutnant Roth beglückwünscht „die tapfere 47. Reservedivision" im Namen aller an dem Kampfe beteiligt gewesenen österreichisch-ungarischen Truppen noch besonders auf das herzlichste zu der ihr zuteil gewordenen Anerkennung.

Es müssen ganz außergewöhnliche Taten gewesen sein, welche die so gelobte deutsche Reservedivision auf dem Schlachtfelde bei Krakau vollbracht hat. Alle unsere deutschen Truppen stehen tapfer ihren Mann, aber eine Auszeichnung, wie sie der 47. Reservedivision durch die erwähnten Telegramme zuteil geworden ist, ist doch selten, und wird nur verdient durch ganz besondere Leistungen. Und es ist unsere Jungmannschaft, die diese Leistungen vollbracht hat! Man darf gespannt sein auf die näheren Nachrichten darüber. Das Zeugnis des Kaisers, des österreichischen Oberkommandierenden, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des österreichischen Feldmarschalleutnants Roth aber steht schon heute wie ein leuchtendes Zeichen da für die Tapferkeit und den Heldenmut, den unsere jungen Truppen auch im Osten bewiesen haben. Ob Ost, ob West, Jungdeutschland tut es überall im Kampfe gegen des Vaterlandes Feinde den alten, bereits bewährten Truppen gleich und wir dürfen getrost jede Sorge bannen, ob unser Nachwuchs den Aufgaben gewachsen sei, die seiner harren.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 8. Jan. (vorm.).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der andauernde Regen sumpft das Gelände in Flandern mehr und mehr an, so daß die Operationen stark behindert werden. Oestlich Reims versuchten die Franzosen heute nacht uns einen Vorgraben zu entreißen. Durch einen sofort angesetzten Gegenangriff wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen und verloren 50 Gefangene an uns.

In der Mitte und im Ostteil der Argonnen machten unsere Truppen wieder Fortschritte.

Ein nächtlicher französischer Angriff gegen unsere Stellungen am Buchenkopf südlich Diedolshausen (Vogesen) wurde abgewiesen. Wiederholte Angriffe der Franzosen auf die Höhe westlich Sennheim brachen in unserem Artilleriefeuer zusammen. Wir machten zwei Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen.

Um die Ortschaft Ober-Burnhaupt südlich Sennheim wird zurzeit noch gekämpft.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auch im Osten herrschte ungünstige Witterung. An der ostpreußischen Grenze und im nördlichen Polen änderte sich nichts. Oestlich der Rawka schritten unsere Angriffe fort. 1600 Russen wurden gefangen genommen und fünf Maschinengewehre von uns erbeutet. Auf dem östlichen Pilica-Ufer fanden nur Artilleriekämpfe statt.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Die Begebung einer neuen Kriegsanleihe des Reiches

ist, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, für die nächste Zeit nicht beabsichtigt. Die Meldungen, die von einem solchen Vorhaben der Reichsfinanzverwaltung wissen wollten, sind durchaus als reichlich verfrüht zu bezeichnen. Es liegt nicht der mindeste Anlaß vor, von der bisher allgemein als zutreffend erachteten Auffassung abzuweichen, wonach sich der geeignete Zeitpunkt für die Begebung einer neuen Kriegsanleihe in Ansehung der Gesamtlage und unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Geldmarktes zu bestimmen hat und der Reichsverwaltung die volle Freiheit der Entschließung gewahrt bleiben muß. Eine weitgehende Inanspruchnahme der Reichsbank zur Befriedigung des Geldbedarfs kann um so weniger zu irgendwelchen Bedenken Anlaß geben, als der Goldbestand der Reichsbank ununterbrochen, seit dem Beginn des Krieges um rund 840 Millionen Mark gestiegen und durch die Bestimmung des Darlehnskassengesetzes, das im Rahmen der Bardeckung die Darlehnskassenscheine den Reichskassenscheinen gleichgestellt, eine sehr wesentlich erweiterte Notenausgabe ermöglicht ist. Wenn sonach von einem baldigen Herauskommen einer neuen Kriegsanleihe nicht die Rede sein kann, so lassen doch mancherlei Anzeichen, nicht am wenigsten die überaus günstige Beurteilung, die von Anfang an und ganz besonders in den letzten Tagen die Kriegsanleihe von 1914 an der Börse erfahren hat, bezüglich des Zinsfußes, zu dem eine neue Anleihe zu begeben sein würde, schon jetzt bestimmte Rückschlüsse zu. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Zinsfuß der auf Grund des Kredits vom 4. August v. Js. begebenen Kriegsanleihe ein niedrigerer hätte sein können, ohne daß das Anleiheergebnis beeinträchtigt worden wäre, und es läßt sich andererseits zurzeit noch nicht übersehen, ob bei Begebung einer neuen Kriegsanleihe mit einem Zinsfuß unter 5 Prozent auszukommen sein wird. Als feststehend darf jedoch angenommen werden, daß der Zinsfuß einer neuen Kriegsanleihe des Reiches jedenfalls nicht höher sein wird. In Verbindung mit der Tatsache, daß es das Reich mit der Inanspruchnahme des öffentlichen Kredits durchaus nicht eilig hat, ist das ein Kennzeichen unserer militärischen und wirtschaftlichen Gesamtlage, das nicht verfehlen dürfte, bei unseren Gegnern ähnliche Empfindungen des Neides über die Kraft und Tüchtigkeit des deutschen Volkes auszulösen, wie sie in Friedenszeiten an der Tagesordnung waren. Der Unterschied ist nur, daß das deutsche Volk auf all das, was es mit seiner friedfertigen Gesinnung geduldig und langmütig ertragen hat, nunmehr die gebührende Antwort zu geben vermag.

Baldige Vornahme der Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhause.

Das „Berliner Tageblatt" fragt in seiner gestrigen Ausgabe: Warum finden in Preußen keine Landtagsersatzwahlen statt? und glaubt einen Gegensatz feststellen zu sollen zwischen dem Reiche, wo jedes erledigte Mandat alsbald wiederbesetzt wird, und Preußen, in dem alle verwaisten Abgeordnetenmandate unbesetzt blieben. Der damit bekundete Zweifel an der Vornahme von Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhause, zu dem allerdings noch vor einer Woche Veranlassung gegeben war, ist hinfällig geworden, nachdem inzwischen, wie das „Berliner Tageblatt" aus den Blättern, welche die den Gegenstand betreffenden Meldungen der „Berliner Politischen Nachrichten" übernommen haben, hätte ersehen können, die zuständigen Stellen sich dahin schlüssig geworden sind, daß die Vornahme von Ersatzwahlen für die im Felde stehenden Wahlmänner nicht notwendig erscheint. Dazu bemerkten die „Berliner Politischen Nachrichten" in einer Mitteilung vom 2. d. Mts.: „Bei dieser veränderten Sachlage sprechen gewichtige Gründe für die Erfüllung der von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche auf baldige Vornahme der Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhause. Die unbedingte Voraussetzung dafür ist aber, daß auch hier wie bei den Wahlen zum Reichstag der Burgfriede unter den Parteien völlig aufrechterhalten und jeder Wahl- und Parteikampf vermieden wird. Nach den Aeußerungen führender Männer aller Parteien ist zwar mit Sicherheit anzunehmen, daß diese Voraussetzung für die Vornahme der Ersatzwahlen vorhanden ist; es wird aber noch einer authentischen Bestätigung dieser zunächst nur privaten Aeußerungen bedürfen. Sobald eine solche, sei es bei den Verhandlungen in der bevorstehenden Landtagssession oder sonst in geeigneter Form vorliegt, werden Bedenken gegen die baldige Vornahme der Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhause nicht mehr zu erheben sein." So liegen die Dinge, und es steht unter der Voraussetzung, daß eine authentische Bestätigung völliger Aufrechterhaltung des Burgfriedens erfolgt, an sich nichts im Wege, daß die erforderlichen Ersatzwahlen, neun an der Zahl, wie das „Berliner Tageblatt" es wünscht und für zweckmäßig erachtet, noch vor der am 9. Februar beginnenden Tagung des Landtages vorgenommen werden können.

Das deutsche Geheimnis entdeckt.

Kopenhagen, 7. Jan. Aus London wird berichtet: Der Marineschriftsteller Percival Hislam stellt heute eine neue Vermutung über das Auftreten der deutschen Unterseeboote in den englischen Gewässern auf. Er sagt: Unterseeboote brauchten bei längeren Operationen Lebensmittel, Brennstoff und andere Vorräte. Diese deponierten sie wahrscheinlich auf dem Meeresgrunde, wo der Boden hart sei, in irgend einer Bucht. Die deutschen Boote besäßen Falltüren und schickten dann, auf dem Grunde des Meeres liegend, Taucher nach außen, um sich aus den Vorräten zu ergänzen. Solche unterseeische Stützpunkte hätten die deutschen Unterseeboote jedenfalls schon vor dem Kriege angelegt, ja sie hätten schon schwierigere Dinge vor Ausbruch des Krieges ausgeführt.

Dazu bemerkt die „Dtsch. Tagesztg.": Wir müssen mit einiger Bestürzung zugeben, daß es Mr. Hislam gelungen ist, mit seinem untrüglichen Scharfblicke das Geheimnis der deutschen Unterseebootskriegführung zu entschleiern. Nun, wo doch nichts mehr zu machen ist, wollen wir ihm noch sagen, daß jede dieser unterseeischen Vorratsstationen unter der Verwaltung eines mit monatlicher Kündigung angestellten Seehundes steht, und sich diese Tiere bisher hervorragend bewährt haben. Mr. Hislam zeigt übrigens eine so hübsche Phantasiekraft, daß er als Kriegsberichterstatter der „Times" oder „Daily Mail" gewiß seinen Weg machen würde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0001

England lehnt Amerikas Forderungen ab.

Im stolzen Gefühl ihrer zurzeit noch für unerschütterlich gehaltenen Seeherrschaft scheint die englische Regierung sich entschlossen zu haben, Herrn Wilsons Bitte um rücksichtsvollere Behandlung der neutralen Schiffahrt abschlägig zu bescheiden. Dem „Lok.-Anz." wird darüber aus Kopenhagen gemeldet:

Der Korrespondent der „Morning Post" in Washington telegraphiert seinem Blatte nach London, daß die Union-Regierung von ihrem Botschafter in London einen Bericht erhalten habe, worin der Hauptinhalt der Antwort Greys auf die Note Amerikas mitgeteilt wird. In der Frage des Rechts der englischen Marine zur Durchsuchung amerikanischer Schiffe hält die britische Regierung an ihrem Standpunkt fest. Sie kann ferner nicht dem amerikanischen Standpunkt zustimmen, daß England nicht berechtigt sei, gewisse Artikel von der Liste der bedingten Kriegskonterbande als der Liste der unbedingten Kriegskonterbande zu überführen. Die Antwortnote wird noch im Laufe dieser Woche in Washington überreicht werden.

*

König Friedrich August an König Ludwig von Bayern.

König Friedrich August hat an König Ludwig von Bayern aus Anlaß dessen Geburtstages nachstehendes Telegramm gerichtet:

„S. M. dem König von Bayern, München. In ernster, aber auch durch die glorreiche Tapferkeit Deiner Armee für Dich so besonders erhebender Zeit ist es Dir vergönnt, die 70-jährige Wiederkehr Deines Geburtstages zu begehen. Aus diesem Anlaß spreche ich Dir, auch im Gedanken daran, daß ein Teil meiner Armee unter Oberbefehl des Kronprinzen zusammen mit bayerischen Truppen steht, meine wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche aus. Möge der unserm deutschen Vaterlande freventlich aufgezwungene Krieg siegreich für unsere gute und gerechte Sache ausgehen und nach einem glorreichen Frieden Dir durch Gottes Gnade noch ein langes, reichgesegnetes Leben und Wirken zum Wohle Deines Landes beschieden sein. Friedrich August."

Wie weiter aus Dresden gemeldet wird, hat der Staatsminister für die Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Vitzthum von Eckstädt, am Donnerstag dem k. bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Montgelas die Glückwünsche der kgl. sächsischen Regierung aus Anlaß der 70. Wiederkehr des Geburtstages des Königs von Bayern ausgesprochen.

*

Die Legende vom verhungernden Deutschland.

Genf, 7. Jan. In der französischen Presse mehren sich die Stimmen, welche die Legende vom bald ausgehungerten und um Frieden bettelnden Deutschland, die man den über den langsamen Fortgang der kriegerischen Operationen beunruhigten Lesern erzählte, zu zerstören suchen. So schreibt die „Humanité" in einem Leitartikel über das ausgehungerte Deutschland: Es wäre unsererseits eine gefährliche Illusion, zu denken, daß Deutschland in wenigen Wochen vollständig ausgehungert sei, und daß eine Hungersnot sie vor den Verbündeten auf die Knie werfen werde. Es wird sicherlich leiden, aber wir glauben nicht, daß es durch eine Hungersnot zum Frieden gezwungen werden könnte. Was man vielmehr sagen muß, — und das ist die Wahrheit —, ist, daß wir den Frieden und den Sieg teuer auf den Schlachtfeldern dadurch werden erkaufen müssen, daß wir einen entschlossenen und mutigen Gegner niederringen, der, wie wir selbst, gewillt ist, bis zum Aeußersten zu gehen. Halten wir also fest: Sie werden jeden Tag von neuen Schwierigkeiten bedroht sein, aber sie sind mit den Oesterreichern und Ungarn mehr als 100 Millionen; sie sind geschäftig und industriereich und ihre Kräfte werden verdoppelt durch das Gefühl der Gefahr.

Auskünfte über Kriegs- und Zivilgefangene.

Berlin, 7. Jan. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit:

Der Zentralstelle für Auslandsdienst in Berlin, Wilhelmstraße 62, gehen in neuerer Zeit zahlreiche Anfragen zu, für deren Beantwortung sie nicht zuständig ist. Es sei daher hier nochmals darauf hingewiesen, daß die Aufgabe der Zentralstelle darin besteht, die über Deutschland im neutralen Ausland zur Verbreitung gelangenden Lügen und Verleumdungen durch eine aufklärende Tätigkeit zu bekämpfen Anfragen über das Schicksal von Angehörigen sind nicht an die Zentralstelle für Auslandsdienst, sondern je nach Lage des Falls an eine der in der folgenden Uebersicht verzeichneten Stellen zu richten.

1. Auskunft über deutsche Kriegsgefangene, d. h. die Angehörigen des deutschen Heeres und der Kaiserlichen Marine die in feindlichen Staaten kriegsgefangen sind, erteilt in erster Linie, soweit es sich um Angehörige des Heeres handelt, die Abteilung 5 des Zentralnachweisebureaus des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin, Dorotheenstraße 48, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, die Auskunftsstelle des Reichsmarineamts in Berlin, Mathaikirchstraße 9.

Sind diese Stellen nicht in der Lage, Auskunft zu erteilen, so ist die Abteilung für Gefangenenfürsorge des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin, Prinz Albrechtstraße, Abgeordnetenhaus, Zimmer 12, bereit, Nachforschungen über den Verbleib der Gesuchten anzustellen, wozu ihr insbesondere die Mitwirkung des Internationalen Roten Kreuzes in Genf für alle in Frankreich und England befindlichen deutschen Gefangenen zu Gebote steht.

2. Auskunft über fremde Kriegsgefangene, d. h. über die in Deutschland kriegsgefangenen Angehörigen der feindlichen Land- und Seestreitkräfte, erteilt die Abteilung für Gefangenenfürsorge des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin, Prinz Albrechtstraße, Abgeordnetenhaus, Zimmer 12.

3. Auskünfte über deutsche Zivilgefangene und sonstige Deutsche im feindlichen Ausland, erteilt die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin, Am Karlsbad 8—10.

4. Auskünfte über die den feindlichen Staaten angehörigen Zivilgefangenen in Deutschland erteilt das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, Prinz Albrechtstraße, Abgeordnetenhaus, Zimmer 12.

Beobachtet Zurückhaltung in Gesuchen gegen Kriegsmaßregeln.

Berlin, 8. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." führt über Zurückhaltung in Gesuchen gegen Kriegsmaßregeln folgendes aus: Es ist unvermeidlich, daß die Maßregeln, die im Interesse unserer Kriegführung getroffen worden sind, für den Einzelnen in vielen Fällen Unbequemlichkeiten, ja Härten mit sich bringen. Die Folge ist eine Flut von Gesuchen um Durchbrechung jener Maßregeln. Solange die Eingaben von Ausländern kommen, die zumeist früher Deutsche waren und aus rein geschäftlichem Interesse ihre Staatsangehörigkeit preisgegeben haben, ist es leicht, sie einheitlich einer zweckentsprechenden Entscheidung zuzuführen. Am schwersten verständlich sind diejenigen Gesuche, die in dem Gefühl eingereicht werden, das am Ende wohl jetzt nicht alles so streng nachgeprüft werden kann und man mit seinen Wünschen vielleicht doch durchdringen werde. So bitten manche Frauen um die Erlaubnis zum Besuche ihrer Männer im Operations- und Etappengebiet. Die Besuche an der Front sind unmöglich, da sie nur den Lauf der Heeressäulen hemmen können. Also Zurückhaltung in allen an die Behörden gerichteten Gesuchen, die eine unnötige Mehrarbeit verursachen. Es heißt jetzt Opfer bringen zum Wohle des Ganzen, nicht aber die eigenen Wünsche erfüllen.

Kein Führer durch deutsche Verlustlisten.

Berlin, 8. Jan. Der Führer durch deutsche Verlustlisten, auf den bereits viele briefliche Bestellungen eingelaufen sind, wird zunächst noch nicht erscheinen, sondern es wird am Ende des Feldzuges ein entsprechendes Werk herausgegeben werden. Eine Beantwortung der einzelnen Bestellungen in diesem Sinne ist dem Kriegsministerium leider nicht möglich.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die Operationen im Westen.

Berlin, 8. Jan. Die „Voss. Ztg." meldet nach der „Times", daß man sich infolge der fortwährenden Schnee- und Regenfälle der letzten Tage auf beiden Seiten darauf beschränken müsse, die Laufgräben wasserdicht zu halten. Nur die Artillerie bleibe den ganzen Tag bei der Arbeit.

Ein französisches Urteil über die Kriegslage.

Die französischen Blätter unterziehen die Kriegslage im Westen jetzt wieder einer eingehenden Betrachtung. Sie bemerken, daß die in den Argonnen erreichten Erfolge nicht den Erwartungen entsprächen. Die Deutschen machten große Anstrengungen, um sich vor einer Wiederholung der Offensive gegen St. Mihiel und Chevencourt nördlich von St. Mihiel auf dem westlichen Maasufer zu sichern. Man wisse außerdem, daß die Deutschen in den letzten Tagen fast auf der ganzen Front bei dem Gehölz von La Grurp angegriffen hätten, um ein Vordringen der Franzosen gegen Varennes zu verhindern. Es sei den Deutschen teilweise gelungen, Fortschritte zu machen. Es nützt nichts zu leugnen, daß es sich die Deutschen in den Argonnen und allgemein in der Gegend von Verdun zur Aufgabe machen, mit aller Energie jeder kriegerischen Unternehmung des Gegners entgegenzutreten.

Deutsche Flieger an der Arbeit.

Berlin, 8. Jan. Nach der „Stampa" zeigten sich deutsche Flieger über Strazela und Hazbrouk, ebenso über Armentières, wo eine geworfene Bombe am Bahnhof explodierte. Bei einem wenige Stunden später einsetzenden Artilleriefeuer wurden mehrere Häuser stark beschädigt. Bei Verdun wurden einige Forts von deutschen Fliegern bombardiert.

Die französische Presse gegen eine Intervention Japans.

Paris, 8. Jan. „Journal des Débats" wendet sich sehr stark gegen den Gedanken einer japanischen Intervention, da die Verbündeten ohne japanische Hilfe den Gegner besiegen könnten, die zudem teuer bezahlt werden müßte. Frankreich habe Opfer genug gebracht und müsse noch genug bringen, ohne daß es sein ganzes Kolonialreich oder einen Teil davon opfern müsse. Aehnlich äußert sich der „Eclair", der betont, man müsse mit den Gefühlen der Vereinigten Staaten und der englischen Schutzgebiete rechnen.

Der Verkauf von Absinth verboten.

Paris, 8. Jan. In einem gestern abgehaltenen Ministerrat unterzeichnete Präsident Poincaré ein Dekret, wodurch der Verkauf und Transport von Absinth und ähnlichen Getränken in ganz Frankreich endgültig verboten wird, und ferner ein Dekret, welches die Eröffnung neuer Ausschänke für mehr als 23 % enthaltende Spirituosen und Liköre verbietet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Lodz unter deutscher Verwaltung.

Ein Krakauer Blatt berichtet: In Lodz verkehrt die Straßenbahn wieder normal. Die Kaffeehäuser sind wieder geöffnet. Die polnischen und deutschen Vereine beginnen ihre Tätigkeit; das deutsche Theater verkündet die Wiederaufnahme der Vorstellungen. Die Zeitungen erscheinen unter deutscher Zensur regelmäßig. Die Deutschen bemühen sich überall, Ordnung einzuführen. Die arme Bevölkerung wird aufs beste verpflegt. Die Banken haben wieder ihre Tätigkeit aufgenommen; das ganze Leben geht wieder ruhig und normal.

Ferner melden Petersburger Blätter: Die Deutschen treffen in Lodz andauernde und umfassende Vorbereitungen zum Uebermintern. Sie haben die Heizvorrichtung in den russischen Kasernen ausgebessert. Riesige Mengen warmer Kleidung sind aufgestapelt. Ganze Wagenladungen von Leinewand Wolle und Pelzen kommen herein. Alle Schneider der Stadt sind beschäftigt.

Die Behandlung der Deutschen in Odessa.

Wien, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht die Schilderung eines aus Odessa auf Umwegen nach Wien gelangten Großhändlers über die Vorgänge in Odessa während des Krieges, in der es heißt:

Der Kriegsausbruch war das Signal zur fanatischen Verfolgung aller Oesterreicher und Deutschen, deren es in Odessa und Umgebung etwa 10 000 gab; insbesondere aber der letzteren. Etwa 560 Oesterreicher und Deutsche wurden deportiert. Odessa hat seit Kriegsausbruch ein ganz verändertes Gesicht. Der großartige Handel der Stadt stockt vollkommen. Von etwa sechs mal hunderttausend Einwohnern ist ein Drittel arbeitslos und der Not preisgegeben. Das gesellschaftliche Leben ist vollkommen ins Stocken geraten. Was den Deutschen angetan worden ist und noch angetan wird, ist buchstäblich furchtbar. Nur ein Beispiel aus der endlosen Reihe der Kabalen sei erwähnt: In Odessa bestand ein deutscher Flottenverein, ebenso wie ein österreichisch-ungarischer. Der Konsul veranstaltet gelegentlich zu Gunsten der Zwecke des Vereines Sammlungen. Als der Krieg ausbrach, fand man auf dem Tische des Konsuls die Liste von Spendern; über 80 Namen von Deutschen, hauptsächlich von hochangesehenen reichen Kaufleuten, waren verzeichnet. In Rußland existiert nun eine Verordnung, derzufolge keinerlei Sammlungen ohne Zustimmung des Gouverneurs veranstaltet werden dürfen. Möglicherweise hatte nun der deutsche Konsul versäumt, die Sammlungen zu Gunsten des Flottenvereins anzuzeigen. Die Folge dieser Unterlassung war, daß 83 Deutsche nach Auffinden der Liste verhaftet und eingekerkert wurden, um unter der Anklage des Hochverrates demnächst vor das Gericht gestellt zu werden. Kein russischer Advokat will die Verteidigung der Deutschen übernehmen. Alle Herren des Konsulates wurden eingekerkert und befinden sich auch jetzt noch in Haft, wie verlautet, weil sie angeblich nach Kriegsausbruch drahtlose Verständigung mit Deutschland gesucht haben. In allen öffentlichen Lokalen befinden sich Anschläge, in denen das Deutschsprechen unter Androhung einer Strafe von 3000 Rubeln für den ersten Fall verboten wird. Sämtliche Lokale, deren Besitzer Deutsche sind, wurden gesperrt, Korrespondieren in deutscher Sprache ist verboten. Hunderte von Spionen umlauern die Deutschen, um Uebertretungen dieser Bestimmungen zur Anzeige zu bringen. Eine neue furchtbare Maßregel betrifft die in Südrußland angesiedelten deutschen Kolonien. Gegen sie wurde kurzerhand ein Gesetz erlassen, demzufolge ihre Güter verkauft werden müssen. Man will sie so von dem Boden, den sie durch Generationen besitzen, vertreiben.

Die Banken sind beauftragt, ihnen jeden Kredit zu entziehen. Sie müssen ihre Schulden augenblicklich liquidieren und sollen so in den Ruin getrieben werden. Da dieses Gesetz unter den zahlreichen, in der Armee dienenden Soldaten deutscher Nationalität ungeheure Erbitterung weckte, so wurde es kürzlich dahin gemildert, daß nur die Russen deutscher Nationalität, die nach 1885 Boden erworben haben, von diesem Gesetz betroffen werden sollen. Noch drakonischer sind die Maßregeln gegen die Juden. Selbst hier, wo man von der Wahrheit vollständig abgesperrt ist, fand man instinktiv heraus, daß England die Schuld an dem Weltbrand treffe und der Haß gegen die Engländer ist offenkundig. Was die in einem schrecklichen Zustande von der Front zurückkehrenden Soldaten erzählen, ist haarsträubend. Es facht die allgemeine Wut gegen den Krieg noch mehr an. Sogar in echt russischen Patriotenkreisen herrscht Verstimmung, Kleinmut und wahre Hochachtung vor den deutschen Leistungen, die sorgfältig verheimlicht werden, aber auf Umwegen dennoch den Weg nach Odessa finden.

Von jenseits des Kanals.

Die Teuerung der Lebensmittel in England.

London, 7. Jan. Seit gestern kostet das Brot, das bei Ausbruch des Krieges 6 Pence gekostet hatte, 7½ Pence. Die Getreidehändler sind der Ansicht, daß das Anziehen der Getreidepreise hauptsächlich durch das Steigen der Frachtsätze und die schlechte australische Ernte begründet ist. (T. U.)

Der englische Offiziermangel.

London, 7. Jan. Der Offiziermangel der englischen Expeditionsarmee macht sich außerordentlich stark bemerkbar. Um dem einigermaßen abzuhelfen, muß die englische Kriegsverwaltung immer mehr Unteroffiziere zu Secondeleutnants befördern. Die letzte „London Gazette" enthält wieder dreißig derartige Ernennungen. (T. U.)

Die englische Mobilisierung der — Pferde.

London, 7. Jan. In der „Times" wird beschrieben, in welcher Art und Weise England seinen Bedarf an Pferden für die Armee decke. Der Gedanke, daß die in Privatbesitz befindlichen Pferde zu Kriegszeiten mobilisiert werden, ist noch nicht alt in England. Erst seit 1912 ist die Mobilisierung der Pferde in England vorbereitet. England wurde in 19 Remontierungskreise eingeteilt und jeder Kreis wieder in sechs einzelne Kaufbezirke. An der Spitze eines jeden derartigen Bezirkes steht der Zivileinkäufer, möglichst ein früherer Offizier, der Grundbesitzer ist, und der in der Lage ist, die Pferde seines Bezirkes zu kennen und der weiß, welche für Aushebungszwecke geeignet sind. Außerdem existiert eine Pferdereserve von 20 000 Pferden, von denen 10 000 Pferde für Artilleriezwecke dienen. Jedes für Artilleriezwecke geeignete Pferd bekommt eine jährliche Subvention von 4 Pfund Sterling, während die anderen 10 000 Pferde, die für verschiedene Zwecke geeignet sind, jährlich nur 10 sh. erhalten. Mit Hilfe des Einkäufers wäre es möglich, insgesamt 36 000 Pferde aufzubringen, die für das Expeditionsheer gebraucht werden, während weitere 80 000 Pferde den Territorialtruppen überwiesen würden und ferner 18 000 Pferde für Reserveformationen aufgebracht werden könnten. Unter den bisher ausgehobenen Pferden befindet sich jedoch eine große Anzahl von dienstunfähigen Tieren, da die Besitzer es verstanden haben, gute Pferde mit schlechten zu vertauschen, um einen größeren Gewinn zu erzielen. Seit der Mobilisierung hat die Regierung 60 000 weitere Pferde für Neuformationen und Ersatzformationen ankaufen müssen. (T. U.)

Wechsel im englischen Kabinett?

Die Presse des radikalen Flügels der liberalen Partei Englands sagt voraus, daß infolge des Todes des Einpeitschers Illingworth mehrere Aenderungen im Kabinett notwendig werden. Zunächst wird der Rücktritt des Ministers für Irland Birrell erwartet. Man meint, Herbert Samuel, der an der Ausarbeitung des Homerulegesetzes einen bedeutenden Anteil genommen habe, werde sein Nachfolger werden.

Ausland.

Strengste Neutralität der Schweiz.

Die „Basler Nachrichten" berichten über eine Unterredung des Bundesrats Hoffmann mit dem Vertreter des „Petit Parisien". Dem genannten Blatte zufolge hat Bundesrat Hoffmann sich unter anderem wie folgt geäußert:

„Man hat Frankreich glauben machen wollen, daß die Baseler Polizei eine Einmischung der deutschen Polizei bezüglich der Ueberwachung der Fremden nur allzu gern zulasse. Ich bitte Sie, auf das formellste zu erklären, daß die Schweizer wie die Baseler Regierung niemals die geringste Teilnahme der deutschen Polizei ertragen wird. Das gleiche erkläre ich auch bezüglich der französischen Polizei. Zuerst wurden allerdings Ungeschicklichkeiten begangen, und es gab Uebereifer. Beides wird sich nicht wiederholen. Die geographische Lage Basels scheint die Stadt zum Hauptquartier der Spione aller Länder gemacht zu haben. Das ist eine Tatsache, aus der sich bedauerlicherweise der Hang ergibt, überall in Basel Spione zu sehen. Bisher ließ unser Gesetzbuch eine Bestrafung wegen Spionage nur dann zu, wenn sie gegen die Schweiz begangen worden war. Von nun an ist aber auch in anderen Fällen eine Verurteilung zu Gefängnis durch einen Schweizer Gerichtshof möglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0002

Zum Schlusse lege ich Gewicht darauf, von neuem gegen jede Infiltration zu protestieren, die darauf abzielt, die Baseler Polizei zur Mitarbeiterin und Helferin der deutschen zu stempeln. Ich hoffe, daß diese Erklärungen, die mit einer etwas brutalen Loyalität abgegeben werden, jedes Mißverständnis beseitigen werden.

Frauen im norwegischen Staatsrat.

Kopenhagen, 7. Jan. In der heutigen Staatsratssitzung, die unter dem Vorsitz des Königs stattfand, hat die Regierung vorgeschlagen, u. a. eine Verfassungsänderung vorzunehmen, wonach in Zukunft auch Frauen Sitz und Stimme im Staatsrat erhalten können. Im Storthing wird diese Vorlage einer Mehrheit gewiß sein.

Griechenlands Bereitschaft.

Athen, 7. Jan. Bei der gestrigen Kammersitzung hat Ministerpräsident Venizelos erklärt, daß alle Maßregeln getroffen worden sind zur Verteidigung Griechenlands. Der Minister fügte hinzu: „Von heute ab ist Griechenland imstande, in jedem Augenblick die Mobilisation aller Kontingente seiner Armee auf allen Punkten des Territoriums umgehend vorzunehmen. Der Finanzminister erklärte gleichzeitig, daß das Defizit des Budgets von 1914, nur durch die Unklarheit der durch den Krieg entstandenen Situation sich ergeben habe. Das Defizit beträgt im übrigen nur 150 Millionen oder 380 Franken für den Kopf der Bevölkerung, eine Summe, die durchaus nicht übertrieben oder gefährlich erscheint. Die Regierung verlangte weiterhin 70 Millionen Militärkredite, unabhängig von den bereits bewilligten 25 Millionen außerordentlichen Kredits und den 123 bisher bewilligten Millionen für die Armee. (T. U.)

Strafrechtsreform und Krieg.

Man schreibt uns: Zu den großen gesetzgeberischen Aufgaben, deren Durchführung durch den Krieg erheblich beeinflußt wird, gehört auch die Strafrechtsreform. Ihr gegenwärtiger Stand ist folgender: Ende September 1915 hatte die zweite Strafrechtskommission die Aufstellung eines Vorentwurfs beendet. Aus ihrer Mitte wurde dann eine zweite kleinere Kommission gebildet, die den Vorentwurf zum Einführungsgesetz für das Strafgesetzbuch aufstellte, der die Beziehungen des Strafgesetzbuches zu den geltenden Reichsgesetzen und dem Landesrecht regeln sollte. Diese Arbeiten erreichten im Oktober vorigen Jahres ihr Ende. Es war damals geplant, den zweiten Entwurf zusammenhängend zu veröffentlichen. Da er jedoch ohne eine eingehende Begründung und erläuternde Vergleiche mit dem ersten Entwurf schwer verständlich wäre, wurde im Reichsjustizamt eine Bearbeitung des Entwurfs mit Erläuterungen in Angriff genommen. Diese Arbeiten waren im Gange, als der Krieg ausbrach. Da die Mehrzahl der im Reichsjustizamt an den Arbeiten der Strafrechtsreform beteiligten Referenten sich im Felde befinden und die Zurückgebliebenen durch die vielfachen wirtschaftlichen Maßnahmen des Bundesrats aus Anlaß des Krieges voll in Anspruch genommen sind, ist einstweilen nicht abzusehen, wann die Bearbeitung des zweiten Entwurfs fortgesetzt werden kann. Ebensowenig ist es möglich, in absehbarer Zeit an die endgültige Aufstellung eines Regierungsentwurfes heranzutreten, der gemeinsam vom Reichsjustizamt und dem preußischen Justizministerium aufgestellt werden soll. Infolgedessen ist es sehr unwahrscheinlich, daß der früher in Aussicht genommene Zeitpunkt für die Einbringung des Strafgesetzbuchs im Reichstag aufrecht erhalten werden kann. Man hatte angenommen, daß die Vorlage im Beginn der nächsten Legislaturperiode des Reichstags, also im Jahre 1917, eingebracht würde. Dieser Zeitpunkt wird sich nicht einhalten lassen, da noch Feststellung des Regierungsentwurfs auch noch die Bundesregierungen Stellung dazu nehmen müssen, bevor er im Bundesrat zur Beratung gelangt. Zu erwägen ist auch, ob nicht durch den Krieg in unseren innerpolitischen Verhältnissen sich Wandlungen vollziehen werden, die für ein neues Strafrecht berücksichtigt werden müssen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß von diesem Gesichtspunkt aus eine erneute Bearbeitung des Entwurfs in Frage kommen kann. Ob es sich unter diesen Umständen überhaupt empfiehlt, den zweiten Vorentwurf noch zu veröffentlichen, kann fraglich erscheinen.

Wie hoch kann man schießen?

Das Hoheitsrecht eines Staates an dem Luftraum über seinem Gebiet ist neuerdings von England bestritten worden. Bei Erledigung der Neutralitätsverletzung des Schweizer Gebiets durch englische Flieger, die ihren Weg über die Schweiz nahmen, hat es erklärt, eine grundsätzliche Anerkennung des Hoheitsrechts über den Luftraum liege in seiner Entschuldigung wegen des Vorgehens der englischen Flieger nicht. England will hier also einen Vorbehalt machen. Man sollte meinen, das Hoheitsrecht sei selbstverständlich. Tatsächlich ist aber schon früher von Luftschiffern und Fliegern die Frage aufgeworfen worden, ob ein solches Recht unbedingt bis zu jeder Höhe anerkannt werden soll oder nur bis zu einer bestimmten Höhe, und zwar zog man hierfür als Analogie das Hoheitsrecht auf den Meeren innerhalb einer bestimmten Uferzone heran. Die Breite dieser Uferzone ist so bestimmt, daß sie der Tragweite eines Kanonenschusses von der Küste aus entsprechen soll. Wollte man das auch für den Luftraum gelten lassen, so entsteht die Frage, wie hoch ein Kanonenschuß im günstigsten Falle reicht. Aus der Rechnung, die allerdings den Luftwiderstand und einige andere Einflüsse von geringerer Bedeutung unberücksichtigt läßt, ergibt sich, daß ein senkrecht nach oben geschleudertes Geschoß eine Höhe erreicht, die die Hälfte der größten Horizontalentfernung beträgt, die mit dem Geschoß dann erzielt wird, wenn es mit derselben Geschwindigkeit unter einem Winkel von 45 Grad das Rohr des Geschützes verläßt. Da die größte Schußweite der gewöhnlichen Landgeschütze etwa 10 000 Meter betragen dürfte, so würde sich die äußerste Schußweite zu 5000 Meter ergeben. Freilich würde man bei der Verteidigung von Hoheitsrechten im Luftraum die Geschützrohre nicht senkrecht einstellen, einmal weil das auf technische Schwierigkeiten stoßen müßte und dann vor allen Dingen, weil ein senkrecht emporgeschleudertes Geschoß wieder auf dieselbe Stelle, mit derselben Wucht, mit der es das Rohr verlassen hat, wieder zurückfallen müßte. Die Kriegsschiffe und Küstengeschütze erreichen eine bedeutend höhere Schußweite; so hat die Firma Krupp bereits vor 20 Jahren 28-Zentimeterkanonen vorgeführt, die die doppelte Schußweite, 20 Kilometer, erreichen und seitdem sind die Geschütze noch weiter vervollkommnet worden. Wird ein Geschütz so eingestellt, daß es die größte Schußweite erreicht, so steigt das Geschoß in einer gekrümmten Bahn in die Höhe, wobei die größte Höhe, zu der es kommt, nicht mehr die Hälfte, sondern nur ein Viertel der größten Schußweite ist. Das würde also bei den schwersten Geschützen immer noch 8 bis 9 Kilometer sein, so daß wir heute in der Lage sind, über den höchsten Berg der Erde hinüberzuschießen.

Kriegs-Allerlei.

Eine sinnige Weihnachtsüberraschung.

Den in der Stadt Emden untergebrachten Verwundeten wurde eine wohlersonnene Ueberraschung anläßlich der Weihnachtsbescherung zuteil.

Infolge der außerordentlichen Gebefreudigkeit, die zu dem genannten Zweck in allen Kreisen der Stadt an den Tag gelegt wurde, waren so erhebliche Mittel aufgebracht worden, daß es nicht allein möglich war, die Verwundeten mit praktischen Gegenständen zu beschenken, sondern ihnen noch eine ganz besondere Freude zu machen. Als nämlich die Feier vor sich ging, waren die Krieger nicht wenig erstaunt und überrascht, ihre Angehörigen vor sich zu sehen, denen es die Opferwilligkeit der Emdener Bürgerschaft ermöglicht hatte, zum Teil aus weiter Ferne zu dem Feste herbeizueilen. Das gab ein frohes Wiedersehen zwischen Eltern und Söhnen, Gatten und Gattinnen, Verlobten und Liebenden. Nicht wenigen unter den tapferen Kriegsmännern wurde ob dieser sinnigen und unerwarteten Weihnachtsfreude das Herz weich, und ihre Augen schimmerten feucht im Kerzenlicht des Christbaums.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Aus den östlichen Kreisen unseres Regierungsbezirkes erhielten das Eiserne Kreuz: Hauptmann und Bataillonsführer Oberzollkontrolleur Beßler aus Liebenwerda, Musketier Karl Jurisch aus Grünewalde, Unteroffizier Max Schumann aus Tröbitz, Unteroffizier Erich Knopf aus Wittenberg, Unteroffizier Schlüter aus Gutzsch, Leutnant Karl Heyer aus Herzberg, Reservist Oswald Drabsdo aus Jagsal, Unteroffizier Gustav Paschke aus Hohenbucko, Leutnant Franz Kühne, Kommandeur des Pferdedepots I. des 12. Armeekorps, aus Kirchhain.

Weiter haben das Eiserne Kreuz erhalten: Offizierstellvertreter und Vizewachtmeister d. Res. Karl Kaufmann aus Reinsdorf b. Artern, dessen Bruder (Leutnant Ernst Kaufmann) kürzlich ebenfalls das Eiserne Kreuz erhielt; beides Söhne des Rittergutsbesitzers Kaufmann in Reinsdorf; Unteroffizier Lehrer Reinhardt aus Nikolausrieth b. Sangerhausen; Vizewachtmeister Giebel aus Stolberg i. Harz; Hauptmann und Kompagnieführer Bruno Stock, Oberleutnant Willy Stock, beide aus Sangerhausen.

Wie wir unverhungert ins neue Jahr kommen.

Das herzoglich sachsen-koburg-gothaische Oberhofmarschallamt hat sich mit folgendem Aufruf an seine Beamten gewendet: „Unsere lieben Feinde haben die menschenfreundliche Hoffnung, uns aushungern zu können, indem sie uns die Getreide- und Fleischzufuhr abschneiden wollen. Das soll ihnen nicht gelingen. Wenn wir den Mehlverbrauch dadurch einschränken, daß wir, wie es unser Kaiser schon tut, nur K-Brot essen und auf unseren Kuchen mal ganz verzichten, kommen wir, sogar wenn der Krieg noch bis zum Herbst dauern sollte, zum Aerger unserer guten Nachbarn völlig unverhungert und wohl und munter ins neue Erntejahr. Also essen wir K-Brot, was übrigens recht gut schmeckt." Ferner hat die gleiche Behörde die herzoglichen Hofgärtnereien angewiesen, in diesem Jahre hauptsächlich ihr Augenmerk dem Anbau von Gemüse zuzuwenden.

Hindenburgspende.

Die Magdeburger Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig dem Magistratsantrage gemäß fünfzigtausend Mark zur Beschaffung von leichten Pelzen für das Ostheer als Hindenburgspende bewilligt.

Keine Höchstpreise in Cöthen.

Die städtische Marktkommission in Cöthen nahm eine Prüfung der Markt- und Ladenpreise vor. Wie verschiedenen Lebensmitteln wurden die gegenwärtigen Preise zwar als ziemlich hoch bezeichnet, doch kam man zu dem Beschluß, von der Einführung von Höchstpreisen abzusehen. Kartoffeln sind hier noch ziemlich wohlfeil zu haben, die Anwendung von Zwangsmaßnahmen erübrigt sich also. Gegen die im allgemeinen hohen Butterpreise kann eine einzelne Stadt mit Höchstpreisen nicht ankämpfen; sie würde durch Absperrung der Zufuhr nur eine Verschärfung des Verhältnisses herbeiführen. Ein Erfolg wäre nur möglich, wenn sich ein größerer Bezirk, z. B. Sachsen und Anhalt, zu gemeinsamem Vorgehen zusammenschließen würde. Die hier vorgenommene geringe Erhöhung des Milchpreises wurde zwar bedauert, man erkannte aber doch an, daß die Produzenten durch die stark auftretende Maul- und Klauenseuche, den Mangel an Milchvieh und die hohen Futtermittelpreise erhebliche Verluste und Mehrkosten haben, die einen gewissen Ausgleich wohl rechtfertigen.

Zum 100jährigen Bestehen des Groß-Herzogtums Sachsen.

Im Juli d. J. sind 100 Jahre verflossen, seitdem das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach nach großer Gebietserweiterung auf dem Wiener Kongreß zum Groß-Herzogtum erhoben wurde. Dieses 100jährige Jubiläum sollte im ganzen Lande sehr festlich begangen werden. Infolge des Krieges wird aber nun von der Veranstaltung der geplanten Festlichkeiten abgesehen werden. Voraussichtlich wird aber noch nach dem Friedensschlusse eine Jubiläumsfeier stattfinden. Dagegen werden in Kürze nach Genehmigung durch den Bundesrat Dreimarkstücke in Form von Denkmünzen aus Anlaß der Jahrhundertfeier geprägt und in den Geldverkehr gebracht.

□ **Canena**, 7. Jan. (Auszeichnungen. — Todesfälle. — Drillinge.) Von den über 150 Mitgliedern der Gemeinde, die ins Feld zogen, haben bis jetzt acht die hohe Auszeichnung das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten. Als erster erhielt es Unteroffizier Friedr. Aderhold, ihm folgte San.-Gefr. Gutsbesitzer Franz Walter, dann Gefr. Otto Baumeier, Unteroffizier Paul Kurth, Musk. Paul Berger, Paul Mayer, Kür. Otto Felgenhauer und Gefr. Rich. Möbert. — Gefallen sind auf dem Felde der Ehre für König und Vaterland hier Mann: Gren. Karl Walter, Musk. Otto Krause, Kür. Walter Rees und Musk. Martin Brodel. Es gereicht der Gemeinde zu einer großen Ehre, soviel Ritter des Eisernen Kreuzes in ihrer Mitte zu haben. — Am 5. d. Mts. wurde in hiesiger Gemeinde die Ehefrau des Milchhändlers Gottfried Becker, der seit dem Anfang des Krieges im Felde steht, Clara Becker, von Drillingen, nämlich zwei Mädchen und einem Knaben, entbunden. Die Mutter und die Drillinge befinden sich in gutem Gesundheitszustande. Nach Aussage des Arztes ist ihm so ein Fall in seiner Praxis, daß drei Kinder lebensfähig sind, nicht vorgekommen.

× **Merseburg**, 8. Jan. (Städtisches.) Der Magistrat setzte die Baufluchtlinie der Schulstraße nach seit und zwar von der Burg- bis zur Kleinen Ritterstraße auf 15 Meter, von da bis zur Dammstraße auf 18 Meter und die von hier aus führende Bahnhofstraße bis zur Halleschen Straße auf 22 Meter. In letzterem Falle werden die Vorgärten beseitigt. Dieses neue Baufluchtlinien-Programm ist von einschneidender Bedeutung für unsere Stadt. — Zur Unterstützung von Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Mannschaften wurden weitere 50 000 Mark bewilligt. — Vor einiger Zeit erklärte sich der Kgl. Landrat Freiherr von Wilmowski der Stadtverwaltung gegenüber bereit, ihr unverzinsliche Darlehen aus Kreismitteln zur Anschaffung eines Schweines für minderbemittelte Leute zur Verfügung zu stellen. Da das landrätliche Anerbieten für die Volksernährung von großem Werte ist, hat es der Magistrat dankend angenommen. Er setzte zunächst 500 Mk. für gedachte Zwecke aus und würde gern neue Mittel beantragen, falls sich eine entsprechende Anzahl Leute meldet.

K. **Bitterfeld**, 7. Jan. (Auszeichnungen.) Eine besondere Auszeichnung wurde dem Direktor des Werkes Griesheim Elektron I, Dr. Borsbach, zuteil, indem ihm durch Pfarrer Gerwinn für 14jährige aufopfernde Tätigkeit in der katholischen Gemeinde der „Orden des heiligen Sylvester" nebst Urkunde vom päpstlichen Stuhl überreicht wurde. — Dem Unteroffizier Engler (83. Inf.-Regt.) aus Bitterfeld, der bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes ist, wurde vom Fürsten zu Waldeck die silberne Kriegsverdienstmedaille mit Schwertern verliehen.

— **Helbra**, 7. Jan. (Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange) hat sich auf dem Hohentalschachte ereignet. Der dort beschäftigte Kläuber W. Schippel aus Uhlsdorf wollte sich zum Frühstück begeben. Da er auf dem Wege ein Bahngleis der Gewerkschaftlichen Bahn überschreiten mußte, kamen plötzlich zwei ausrangierte Wagen angefahren und Sch. geriet unter die Räder, wurde mitfortgeschleift und zermalmt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Bedauernswerte hatte früher schon einmal einen Unglücksfall gehabt, weshalb ihm ein Bein abgenommen werden mußte und er jetzt an einem Holzbein ging.

* **Künigerode** (Südharz), 7. Jan. (Maul- und Klauenseuche. — Jugendwehr. — Erwünschte Liebesgaben.) Unter dem Rindviehbestande des Herrn Freigutsbesitzers Friedrich Sehnert ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Unsere Jugendwehr trägt seit einiger Zeit feldgraue Mützen und macht bei ihren Uebungen mit Gewehr unter Leitung des Gendarmerie-Wachtmeisters Bethge einen schon recht militärischen Eindruck. Am 2. Weihnachtsfeiertage unternahm die Kompagnie einen Uebungsmarsch über Dankerode und Wegeshaus. — Laut Berichten und Bitten vom Kriegsschauplatz seien für die Zusendung von Zigarren, deren Güte wohl aus Unkenntnis der Spender zum Teil viel zu wünschen übrig lasse und die in vielen Fällen auch an Nichtraucher gelangen, als allgemeine Liebesgaben mehr Kaffee, Kakao, Zucker, Butter und Wurst erwünscht. Die Zusendung von Zigarren möchte man lieber mehr den direkten Angehörigen überlassen, die dem Rauchbedürfnis des einzelnen nach Quantität und Qualität besser entsprechen könnten.

— **Uthleben**, 7. Jan. (Für die Ausrüstung eines Hilfslagaretzuges der ländlichen Kreise) wurde auch in unserem Orte eine Sammlung veranstaltet, welche einen Betrag von 278 Mark ergab. Die Summe ist dem in dieser Sache gebildeten Ausschuß überwiesen worden.

↗ **Erfurt**, 7. Jan. (Feldscheune und Diemen niedergebrannt.) Heute morgen nach 3 Uhr brannten in der Johannesflur eine mit Stroh und Spreu gefüllte Feldscheune und zwei daneben liegende Strohdiemen vollständig nieder. Ein an der Brandstätte angetroffener 18jähriger Bursche, der vermutlich in der Scheune genächtigt hatte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. — Auf vorsätzliche Brandstiftung steht zurzeit Todesstrafe.

⚖ **Heiligenstadt**, 7. Jan. (Geheimrat Althaus †.) Heute früh ist der auffichtführende Richter am hiesigen Königlichen Amtsgericht, Amtsgerichtsrat Geheimer Justizrat Althaus, im 69. Lebensjahre plötzlich verstorben. Er war 25 Jahre lang, von 1880 bis 1905, als Richter in Ellrich tätig und seitdem in Heiligenstadt.

y. **Neundorf**, 7. Jan. (Der hiesige Ortsfrauenverein), der sich sonst in liebevoller Weise der Ortsarmen annimmt, hat sein Arbeitsfeld seit Ausbruch des Krieges ganz bedeutend erweitert und sehr viel für unsere im Felde stehenden Krieger und deren bedürftige Angehörigen getan. Er wurde darin auch von anderen, dem Verein nicht angehörenden Frauen unserer Gemeinde in erfreulicher Weise unterstützt, die teils in uneigennütziger Weise mit Stricken halfen oder warme Unterkleidung für die Krieger abgaben. So war der Verein in der Lage, etwa 1200 warmhaltende Bekleidungsgegenstände ins Feld schicken zu können. Allein für 870 Mk. Stoff und Wolle ist auf diese Weise verarbeitet worden. Die Gesamtausgabe betrug im Jahre 1914 1253,03 Mk., die Einnahme 1348,46 Mk., von denen die Damen des Vereins 700 Mk. selbst aufbrachten. Außerdem erhielt der Verein für die Liebestätigkeit an Geschenken 207 Mk. und aus den in hiesigen Wirtschaften aufgestellten Sammelkästen 385 Mk.

— **Leipzig**, 7 Jan. (Große Unterschleife) wurden in einem hiesigen Rauchwarenbetriebe entdeckt. Der Prokurist der Firma machte schon seit Mitte Oktober vorigen Jahres mit den hiesigen Lieferanten gemeinsame Sache und schädigte seinen Chef dabei um hohe Summen. Alles in allem ergab sich, daß der Chef des Hauses um mindestens 50 000 Mark betrogen worden ist. Ein geordnete Buchführung gab es nicht, obwohl Millionen umgesetzt wurden. Ein kleines Notizbuch war alles, was der Prokurist als Unterlagen aufweisen konnte! Sein Chef hatte zwar ausdrücklich genaue Buchführung durch besonderes Kontorpersonal angeordnet, das weitere aber dem Prokuristen überlassen, der sein volles Vertrauen besaß. Die Kriminalpolizei konnte noch rund 42 000 Mark in barem Gelde sichern. Sämtliche Beteiligten wurden in Haft genommen.

— **Jena**, 7. Jan. (Fortbildungsschulverband.) Der alle Thüringer Staaten umfassende Fortbildungsschulverband, der den weiteren Ausbau des Fortbildungsschulwesens bezweckt, will die nächste Hauptverbandsversammlung in diesem Jahre in Jena abhalten. In fast allen Thüringer Staaten sind besondere Landesverbände vom Hauptverband gegründet worden; dem Verband sind auch eine große Zahl Städte Thüringens beigetreten.

— **Greiz**, 7. Jan. (Begnadigung von Fremdenlegionären.) In Abwesenheit des Fürsten-Regenten wird von der Fürstlichen Landes-Regierung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Versäumnis der dreimonatigen Frist, die nach den Bekanntmachungen vom 21. August 1914 über die Begnadigung zurückkehrender Fremdenlegionäre und vom 8. September 1914 über die Begnadigung zurückkehrender Fahnenflüchtiger vorgesehen ist, kein Hindernis der Begnadigung sein soll, wenn die Einhaltung der Frist nicht ausführbar war.

√ **Zeulenroda**, 7. Jan. (Bockbierfeste.) In Anbetracht der gegenwärtigen ernsten Zeit hat der Stadtgemeindevorstand die Erwartung ausgesprochen, daß die Abhaltung von Bockbierfesten in der alljährlich üblichen Weise für diesmal unterbleibt. Der Ausschank von Bockbier soll damit nicht untersagt sein, vielmehr wird nur erwartet, daß keinerlei Schmückung des Lokals, keine Musik und keine Bewendung weiblichen Personals sowie keine Ankündigung in den Blättern erfolgt.

× **Koburg**, 7. Jan. (Auszeichnung.) Der Herzog hat dem als Kriegsfreiwilligen auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindlichen Hofschauspieler Seidler das Verdienstkreuz mit Schwertern verliehen. Seidler ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Jagd.

— **Flur Bobbau.** (Treibjagd.) Pächter: Gutsbesitzer Brandt und Fleischermeister Koch. 16 Schützen: 86 Hasen.

Verantwortlich:

für Politik und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: K. Steinhauf.

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0003

Apollo-Theater.
Heute u. folgende Tage, abds. 8 Uhr
„Das Leutnantsliebchen"
Operette in 3 Akten von J. Siener.
Musik von Benno Sternberg.
In den Hauptrollen:
Lucie Fiebiger und Leopold Popper.
202

5% in Rabatt-Spar-Marken.
Poesie-Album, Geschichten, Stammbuchsblumen
empfiehlt (113
Albin Hentze
24 Schmeerstr. 24.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Arnold & Troitzsch,
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 1,
am Kleinschmieden.
Fernspr. 485 und 407.

Inventur-Ausverkauf
bis 20. Januar. (216

Aus unserem **Gardinenlager** sind dem **Ausverkauf** unterstellt:

ca. 1500 Fenster Gardinen
ca. 1600 Stores

Teppiche in allen Grössen
besondere **Gelegenheitsposten**
Möbelstoffe, Dekorationen
Schlafdecken, Felle etc.
in allen Abteilungen bedeutende Preisermässigung.

Linoleum — Teppiche — Läufer — Stückware besonders billig.

Mädchen-Mittelschule in den Francheschen Stiftungen.
Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Ostertermin d. Js. werden bis zum **26. Januar** an den Wochentagen von 12—½1 Uhr im Amtszimmer obengenannter Schule entgegengenommen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung die aufzunehmenden Kinder und deren Tauf- und Impfschein mitzubringen. (67a
J. V.: **Westram.**

Oberlyzeum der evangel. Brüderunität **Gnadau** b. Magdeburg, Bahnstation.
Verbunden mit Lyzeum und Internat, Jahrgeld und Schulgeld 850 M. **Ausbildung zur Lehrerin** für Lyzeen, höhere und mittlere Mädchenschulen und Volksschulen. **Reife- und Lehramtsprüfung in der Anstalt.** Zulassung zur Universität (Prüfung pro facultate). Kleine Klassen. Sorgfältige Charakterbildung auf **christlicher** Grundlage. Ges. Landleben, gr. Gärten u. Spielplätze. Das Schuljahr beginnt im August, um den Mädchen zwischen Lyzeum u. Oberlyzeum 4 Monate zur Erholung oder häusl. Beschäftigung zu lassen. Anmeld. für das neue Schuljahr sind zu richten an **W. Hafa, Direktor.** 29

Vorbereitung
für den
höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der
Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.
Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Flora). [101

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I. [9

Höchste Kriegsermässigung
um unsere Arbeiter in Tätigkeit zu halten.
— Erstklassige beste Deutsche Fabrikate. —
Neueste Original-Schnellgang-Nähmaschine Krone 18. Neueste Haushaltungs-Nähmaschinen auf kräftigem Salon-Gestell mit hygienischer Fussruhe von 50 M. an. Bobbin-Nähmaschinen, Rundschiff-Schnellnäher statt 145 M. für 90 M. Versenkbare Nähmaschinen in allen Holzarten. Ausführungen zu sehr mässigen Preisen. — 40 Jahre Lieferant der Deutschen Beamten-Vereine und Militär-Bekleidungsämter. — Katalog gratis.
Berliner Nähmaschinen und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin, **Linienstr. 126,** an der gross. Friedrichstr. 23

Preßkohlensteine,
Knorpel- und Nußkohle
sind nach wie vor auf Lager. (220
Paul Heydenreich, Preßsteinfabrik, Nietleben. Fernr. 843.

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
Hauptgeschäftsstelle: **Dresden-A., Marienstraße 38/40.**
Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.
Weitverbreitete deutschnationale Tageszeitung
mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten humoristischen Beilage.
Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungslisten, sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.
Vierteljährlicher Post-Bezugspreis Mk. 3.—.
Inserate haben besten Erfolg!
Die einspaltige Petitzeile kostet nur 30 Pf. (176
Inseratentarif und Probenummern gratis und franko.

Fernruf 1797. **Georg Andres** Alte Promenade 1a
feine Herrenschneiderei
bringt den grössten Teil seines Warenlagers zum billigen Verkauf und bittet um gütigen Zuspruch. [213
Die Preise sind netto bis 15. Februar gültig.

Sommer- od. Winteranzug	60 65 70 75 Mk.	Winter-Paletot	60 65 70 75 Mk.
Sommer-Paletot	45 50 55 60 Mk.	Beinkleider	15 18 21 24 Mk.

Zopf-Filialen Halle Leipzigerstr. 33 u. 79 Eg.
Zöpfe
Eine Riesen-Auswahl
von 2 Mk. an. ::: Größtes Spezial-Haargeschäft der Provinz Sachsen.
10 % Rabatt. — Kopfwäsche mit Frisur 80 Pfg.

Richard Flemming,
Brüderstr. 16, am Markt, neben Löwen-Apotheke,

Anfertigung von **Augengläsern** jeder Art. Militär-Feldstecher, Kompasse, Schrittzähler, Reisszeuge, Baro- und Thermometer, Taschenlampen. 6a
Fernruf 5137.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Gegründet 1830.
Versicherungsbestand mehr als eine
Milliarde Mark
Deckungsmittel 400 Millionen Mark.
Moderne Versicherungsformen.
Bestes Prämien- und Dividenden-System.
Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbss, Generalagent, Dorotheenstr. 1. [6449

Steuer-Erklärungen.
Bücherrevisor **Beyer,** Halle (S.), Steinweg 12. — Telephon 3341.

Ziehung 27., 28. u. 29. Januar 1915
Flotten-Geld-Lotterie
zu Gunsten des Invaliden- und Altersheim des Deutschen Flottenvereins.
303 000 Lose. **11233** Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark:

Hauptgewinne Mark:	
	333330
	75000
	40000
	20000
	10000

Flotten-Lose zu Mk. 3.30
(Porto und Liste extra **30** Pfg.)
bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern u. allen Loseverkaufsstellen
Verband Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer
Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.
Juwelen ═ Gold ═ Silber. [46

Soldaten!
Kleiderschilder auf Leinewand
wie dieses
25 Stck. **Wilhelm Müller** 7. Ersatz-Feld-Art.-Reg. Mk. 1.—
fertigt sofort an
Otto Thiele, Druckerei der Halleschen Zeitung,
Leipziger Strasse 61/62.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche 54
Strumpfwaren u. Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1838.

Gebrüder Baensch, Dölau bei Halle a. S.
Telegr. Baensch-Dölaubzhalle. Teleph. Amt Halle 1137.
Station der Halle—Hettstedter Bahn.
Schamotte-Fabrik,
speziell für [7258
Kalköfen, Kupolöfen, Kessel-Einmauerungen.
:: :: :: kompl. Feuerungsanlagen. :: :: ::
Schamotte-Mörtel. :: Stampf-Kaolin.
Beste Referenzen. Muster, Kostenanschläge gratis.

Stadttheater in Halle.
Sonnabend, d. 9. Jan. 1915:
Nachmittags 4 Uhr:
Außerordentliche Volks-Vorstellung zu klein. Preisen von 25 bis 65 Pfg. (inkl. Garderobegeld)
Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten v. Ad. Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Spielleitung: Karl Kruthoffer.
Musikal. Leitung: Fritz Volkmann.
Inspizient: Karl Jordan.
Nach dem 2. Bild längere Pause.
Kassenöffnung 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 8 Uhr:
113. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen:
Die Fledermaus.
Operette i. 3 Akten v. Joh. Strauß.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikal. Leitung: Fritz Volkmann.
Inspizient: Karl Jordan.
Personen:

Gabriel v. Eisenstein, Rentier	Kurt Klotz.
Rosalinde, seine Frau	Alice v. Boer.
Frank, Gefängnisdir.	K. Stahlberg.
Prinz Orlofsky	Steffi Pfeffer.
Alfred, sein Gesangslehrer	Teutsch.
Dr. Falke, Notar	Fr. Grutzelli.
Dr. Blind, Advokat	Theo Raven.
Dr. Blind, Advokat	Tiedemann.
Adele, Stubenmädchen	
Rosalindens	B. Hoffmann
Ali-Bey, ein Egypter	Ludw. Trier.
Murray, e. Amerikaner	Paul Jungk.
Carricoui, e. Marquis	Matthießen.
Frosch, Gerichtsdiener	F. Reichhold.
Iwan, Kammerdiener des Prinzen	Max Linke.
Ida	Hede Seiden.
Melanie	JanuszYnski.
Felicitas	Melly Rusch.
Sidi	Else Thiele.
Mimi	Betty Eckert.
Tante Eulalia	E. Ifmann.
Sylvia (der Töchter)	Emmy Reise
Sabine (der Töchter)	Else Seidel.

[Gäste des Prinzen Orlofsky.]
Im 2. Akt Einlage:
An der schönen blauen Donau. Balletttdivertissement.
Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr. [214

Sonntag, d. 10. Januar 1915:
Nachmittags 3½ Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern v. C. A. Görner.
Abends 7½ Uhr:
114. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Neu einstudiert:
Königskinder.
Musikmärchen in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck.

Thalia-Säle.
Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr [215
Gastspiel des Schauspielpersonals vom Stadttheater bei volkstümlichen Preisen
„Doktor Klaus".
Preise der Plätze Mk. 0.35, 0.55, 0.80, 1.05, 1.55. Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters und in den Zigarrengeschäften von Steinbrecher & Jasper, am Markt u. Scharrenstraße: Bruno Wiesner, Fleischerstraße; Oswald Wiesner, Poststraße.

Moderne **Damenfrisuren** in u. außer dem Hause, auch im **Abonnement.** 114a
G. Niedermann, Poststraße 1.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Elektra.
Altes Theater: Sonnabend: Maria Stuart.
Operetten-Theater: Sonnabend: Gold gab ich für Eisen.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonnabend: Novität: Der Querulant.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonnabend: Husarenfieber.
Dessau.
Hof-Theater: Sonnabend: Blond Elschen.

Pelz-Westen 6
für
Militär
sehr grosse Auswahl billige Preise.
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0004

Nehmt Roggenbrot!
Seid sparsam mit Kartoffeln!

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 8. Januar.

Das Eiserne Kreuz

erhielt der Unteroffizier d. R. Karl Haufe vom 75. Feldart.-Regt., Drogist im Hause Steinbach, Drogerie, Halle, Königstr. 14, Sohn des Kaufmanns A. Haufe in Jeßnitz i. A. Ferner wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet der Vizefeldwebel Willi Eggebrecht vom Inf.-Regt. 28, Sohn des Verbandsrevisors Eggebrecht in Halle.

Den Heldentod gestorben

ist nach der Anzeige in Nr. 13 der „Hall. Ztg." Postschaffner Adolf Moths, Unteroffizier der Seewehr II, am 11. November in Frankreich.

Der Rabattsparverein Halle

hat aus seinem Vermögen der „Rote-Kreuz-Pfennig-Sammlung", die durch Abgabe von Rote-Kreuz-Marken Mittel für die Kriegshilfe aufbringen will, für 12 000 Mark Rote-Kreuz-Marken abgenommen, die er in der Weise absetzen will, daß er bei Einlösung der Rabattsparbücher statt 10 Mk. nur 9.50 Mk. bar auszahlt, 50 Pfg. aber in Rote-Kreuz-Marken gibt, die als Briefverschlüsse usw. zu verwenden sind. Außerdem gibt der Rabattsparverein aus eigenen Mitteln noch jedesmal 50 Pfg., sodaß dem Roten Kreuz insgesamt 24 000 Mark zufließen.

Dank für „Liebesgaben".

Hofschlachtermeister Ernst Halke, der seit vielen Jahren zu Neujahr die Hallesche Schlackwurst, die sog. Kaiserwurst, an den Kaiserlichen Hof (Geschenk der Salzwirkerbrüderschaft im Tal zu Halle) liefert, hat diese Weihnachten an den Kaiser, den Kronprinzen, mehrere Oberbefehlshaber im Felde, weiter an die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Herzogin von Braunschweig Liebesgaben, bestehend in Stollen, Kaiserwürsten usw. gesandt. Daraufhin sind folgende Dankschreiben ergangen:

Großes Hauptquartier, den 28. Dezember 1914. Auf das an Se. Maj. den Kaiser und König gerichtete Immediatgesuch vom 21. d. M. habe ich Ihnen im Allerhöchsten Auftrage mitzuteilen, daß Se. Majestät die dargebotenen Gaben gern entgegengenommen haben und für die erwiesene Aufmerksamkeit bestens danken lassen. gez. v. Gontard.

Privatkanzlei und Schatullverwaltung Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen. Berlin, den 5. Januar 1915. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat mich beauftragt, Ihnen für Ihre freundlichen Glückwünsche zum neuen Jahre, sowie für die übersandten Würste höchstihren besten Dank auszusprechen. gez.: von Stülpnagel.

Korrespondenz Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Braunschweig und Lüneburg. Braunschweig, den 4. Januar 1915. Für die mit dem Schreiben vom 29. v. M. freundlichst übersandten guten Würste und den Wünschen zum neuen Jahre lassen Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin höchstihren besten Dank aussprechen. Auf höchsten Befehl. gez.: v. Liechtenstern.

Stenay (Frankreich), den 25. Dezember 1914. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz läßt für die freundlicherweise übersandten Liebesgaben vielmals danken. Im höchsten Auftrage. gez.: von Behr, Kammerherr und stellvertr. Hofmarschall.

Ob. H. Qu., 27. Dezember 1914. Ihre reiche Sendung Liebesgaben für die Armee ist hier in bester Verfassung angekommen. Ich spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank dafür aus. gez.: v. Kluck, Generaloberst und Oberbefehlshaber.

26. Dezember 1914. Sie wollen meinen ergebenen Dank nehmen für die reichhaltig zusammengestellte Weihnachtsliebesgabe, die mich heute überraschte und freudige Gesichter erkennen ließ. Mit größter Hochachtung! gez.: Graf Häseler, Generalfeldmarschall.

Von der Universität Halle.

Von den Studierenden unserer Hochschule sind gegen 700 ins Feld gezogen. Wie viele von diesen jungen Helden etwa ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, läßt sich leider nicht feststellen.

Die große Wollwoche

wird jede Hausfrau anregen, ihren schon durch viele Sammlungen gelichteten Vorrat abermals zu durchsuchen und noch alles Brauchbare hervorzuholen. Seien es Reste von Stickwolle aller Art, oder die zerrennten Abschnitte von Strümpfen, die mit Webeknoten zusammengeknüpft auf Knäuel gewickelt werden. Aber ich möchte noch auf etwas Anderes aufmerksam machen. Zupfseide gibt herrliche, weiche, warme Decken, der Seidenstoff wird hierzu wie Charpie gezupft, und die kleinen Mädchen beteiligen sich daran ebenso gern wie Großpapa und Großmama. Die liebe Mutter gibt gewiß ihre unbrauchbare Seidenbluse dazu her. Eine Sammelstelle für die Zupfseide findet sich gewiß auch nach der Wollsammlung.

Unsere Schwerverwundeten in den Grenzlazaretten

erbitten zur Ablenkung von ihren Schmerzen und Sorgen frischgeschriebene und heitere Bücher. Wer möchte da nicht gern helfen? Von seiner Bücherei einige abgeben und denen da draußen etwas Sonne, Licht und Linderung bringen? Wir hier im Innenlande können ja gar nicht das Bedürfnis dort draußen ermessen. Ein Beispiel genügt: In einem Lazarett an der Westgrenze liegen 2000 Verwundete und kein einziges Buch ist vorhanden. Wer hilft? Bücher nehmen außer der Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung gern an die Firmen Arnold u. Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1, Walter Fleischhauer, Steinweg 22, Paul Grimm, Bernburger Str. 16, H. Krasemann, Schmeerstr. 19, E. Ochse, Leipziger Straße 95, Pfeiffer u. Haase, Ludwig-Wuchererstr. 76, Steinbecher u. Jasper, Scharrnstraße, Ecke Geiststraße. Verband Halle-Thüringen der deutschen Reichsfechtschule (Vorsitzender W. Usbek, Friedrichstraße 12, Ecke Wilhelmstr.). Die Hauptsammelstelle Brüderstraße 4 ist wochentäglich geöffnet von 11—12 Uhr.

Erlaß über vermehrten Abschuß von Schwarzwild.

Der Landwirtschaftsminister hat soeben eine vermehrte Vertilgung des Schwarzwildes während des Kriegszustandes angeordnet. Den Forstbeamten der Gemeinde- und Institutsforsten und den Feldhütern kann darnach für Erlegung von Schwarzwild von staatswegen eine Prämie in Höhe des Schußgeldes der Königlichen Forstbeamten gewährt werden, allerdings unter Abzug einer von den Gemeinden und Instituten etwa geleisteten Prämie bezw. Schußgelder. Auch werden die Regierungspräsidenten ermächtigt, an die vorstehend bezeichneten Beamten, ferner an Privatförster und Jagdaufseher, Kreiser und Treiber für besondere Leistungen bei Vertilgung von Schwarzwild Belohnungen bis zur Höhe von 50 Mk. jährlich für jeden einzelnen auszusetzen. Ferner ist darauf hinzuwirken, daß die Jagdpächter in den Jagdpachtverträgen verpflichtet werden, das Schwarzwild nach Möglichkeit zu vertilgen und zu dem Zwecke den Förster des mitverpachteten Waldes, den Feldhüter und seinen Jagdaufseher zur jederzeitigen Erlegung von Schwarzwild zu ermächtigen und ihm ein Schußgeld zu gewähren, das mindestens dem in den fiskalischen Forsten zu zahlenden gleichkommt.

Preiserhöhung für Braunkohlen.

Nach einer uns aus Leipzig zugegangenen Meldung haben die Vertreter von Gruppen mitteldeutscher Braunkohlenwerke sich für eine allgemeine Preiserhöhung erklärt, aber die Festlegung von Grundpreisen abgelehnt. Vom 1. April ab erhöht sich der Preis um 1 Mk. bis 1,50 Mk. für die Tonne. Einzelne Werkgruppen haben bereits am 1. Januar im freihändigen Verkauf diese Preiserhöhung eintreten lassen. Begründet wird dieser Aufschlag mit geringem Ertrag bei den bisherigen Preisen, mit Arbeitermangel und Verteuerung der allgemeinen Unkosten.

Die Gemeindegrundsteuer in der Stadt Halle.

In Halle wird die Grundsteuer nach dem jährlichen Nutzungswert erhoben. Der Mietzins gilt als Nutzungswert. Nebenleistungen des Grundstückseigentümers an die Mieter sind bei der Bemessung der Steuer abzurechnen. Der Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Halleschen Zeitung", Otto Thiele, nun war für das Jahr 1913 im Hinblick auf sein Grundstück Leipziger Straße 61/62 zur Gemeindegrundsteuer nach dem Jahresnutzungsertrage herangezogen worden, ohne daß die Kosten für die Nebenleistungen an die Mieter: Warmwasserzuführung, Zentralheizung, Treppenreinigung, Hausmannsdienst usw., abgerechnet worden wären. Dementsprechend klagte Herr Otto Thiele auf eine niedrigere Festsetzung der Steuer. Der Bezirksausschuß gab den Klagegründen des Klägers statt und setzte die vom Magistrat auf 2320 Mk. bemessene Grundsteuer auf rund 1900 Mk. herab. Die vom Magistrat gegen das Urteil des Bezirksausschusses eingelegte Revision wurde vom Oberverwaltungsgericht verworfen und die Entscheidung des Bezirksausschusses bestätigt.

England.

Ein Märchen, hier im deutschen Land
Jedwedem Kinde schon bekannt,
Von einem Mann, deß Seelenheil
Für einen Beutel Gold war feil,
Und der, von Goldes-Gier berauscht,
Sein Herz mit einem Stein vertauscht,
Ist Englands treues Spiegelbild:
All Kisten — Kasten wohlgefüllt,
Das Weltengold, es klingt und blinkt,
Was schadet's, wenn's auch etwas stinkt?
Mit Blut zu schreiben die Geschichte,
Frech ernten fremden Fleißes Früchte;
Albion ward es nimmer müde.
Sein Wahlspruch heißt: Sei stets perfide!
Als Michel noch der Prügelknabe,
Ein Traumgeselle sonder Habe,
Ließ ihn gewähren Engeland,
Lieh seine Kraft im Kriegesbrand.
Doch als sich Michel kühnlich reckte,
Den Heldenarm ins Weite streckte
Und nach des stolzen Sieges Wonnen
Den Platz verlangte an der Sonnen,
Da bangte Englands Krämerseele,
Daß Gald in seinem Schreine fehle,
Wenn deutsche Hansealenkraft
Im Erdenrund sich Wege schafft.
Ob Franzen und Mongolenhorden
Auch deine Söldner sind geworden,
Der Weltengeist hat uns berufen,
Was einst Jahrhunderte erschufen,
Mit unsrem reinen Siegfriedsschwert
Zu schützen, stützen ew'gen Wert.
Gold geben wir für schlichtes Eisen,
Als würd'ge Enkel uns zu weisen.
Auf! Laßt uns Catos Geist beschwören
Und seine ehrnen Worte hören:
Um Frieb' zu schaffen hier auf Erden,
Muß Albion zerschmettert werden.

Richter.

— **Beförderung.** Der Mitinhaber des Bankhauses B. J. Baer in Halle, Ernst Joseph, der Ende August mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde, ist zum Vizewachtmeister befördert worden.

— **Als Liebesgabe** wünschen sich mehrere unserer braven 36er in der Front sehnlichst eine photographische Aufnahme vom Auszuge der Maschinengewehr-Kompagnie unserer 36er am 3. August 1914 nach dem Halleschen Bahnhofe, weil sie annehmen, daß ihnen liebe, im Kriege gefallene Kameraden darauf sind. Eine Nachfrage bei unseren Halleschen Photographen hatte keinen Erfolg. Sollte irgend jemand im Besitz einer solchen Aufnahme sein, wird um gütige Mitteilung an Juweliere Tittel, Halle, oder Einsendung der Bilder gebeten.

— **„Das große Erleben"**, lautet das Thema, über das Herr Dr. Arnold am Sonntag Abend 8 Uhr in den Gemeinschaftssälen, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag hält.

— **In der christlichen Herberge zur Heimat I** (Mauerstraße) kehrten 1914 insgesamt 4757 Wanderer ein. Diese haben dort 11 794 Nächte zugebracht.

— **Goldene Hochzeit.** Der Privatmann Eduard Böckel und seine Gattin feierten unlängst die goldene Hochzeit im engen Familienkreise. Die kirchliche Trauung erfolgte wegen Unpäßlichkeit der Ehefrau in der Wohnung durch Pastor Vahlbick von St. Georgen.

— **Kammermusik im Mozartsaal am 19. Januar.** Es steht wieder ein herrlicher Kunstgenuß bevor, da es gelungen ist, das rühmlichst bekannte Künstler-Ehepaar Natterer aus Gotha zu einer Kammermusik zu gewinnen. Zum Vortrag gelangen Sonaten von Brahms im G-dur, von Mozart in B-dur und von Beethoven in C-moll. Dazwischen wird Konzertsänger Otto Brömme aus Frankfurt a. M., ein junger, intelligenter Künstler, der sich durch zahlreiche, eigene Veranstaltungen bereits einen guten Namen gemacht hat, einige Lieder von Schubert, Jürgens und Löwe darbieten (am Klavier Paul Klamert). Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um der Veranstaltung, die Jedermann in dieser schweren Zeit für wenige Opfer innere Hebung und Stärkung verspricht, auch den äußeren Erfolg, welcher einem guten Zweck dient, zu sichern. Es ist das dritte Konzert zum Besten des Viktoria-Luise-Hauses, das gerade in dieser schweren Zeit die Zuflucht so vieler Bedrängten ist, da die Mittel erschöpft sind, um sie weiter wirksam zu unterstützen, Kriegsnot zu lindern.

— **Hallesche Tageschronik.** In einem Grundstücke der Delitzscher Straße stürzte ein Geschirrführer durch Fehltreten von seinem Wagen. Er fiel mit der rechten Körperseite auf eine Eisenbahnschiene und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er mit dem städtischen Krankenwagen der Königlichen Klinik zugeführt werden mußte.

Aus den Vereinen.

Wehrkraftverein Jungdeutschland. Abt. „Cröllwitz" tritt Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags ½3 Uhr, an der Friedenseiche (Kalstraße) zum Ausfluge an. Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich. — Abt. „Seydlitz" tritt Sonntag ½3 Uhr im Stadtheim zum Generalappell an. Nachdem kleiner Uebungsmarsch. — Abt. „Kurfürst" Sonntag 4 Uhr Generalappell im Stadtheim. — Abt. „Preußen" tritt am Sonntag um ½3 Uhr an Kaserne I an. Jeden Mittwoch um 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Saalwacht" Sonntag ½12 Uhr Generalappell im Gartenheim. Dienstag abend ½7 Uhr Versammlung im Gartenheim. — Abt. „Lützen" Sonnabend abend 8 Uhr Weihnachtsfeier im Gartenheim. Am Sonntag nachmittag tritt die Abteilung um 3 Uhr am Wasserturm in der Dessauer Straße an. — Abt. „Zieten" tritt am Wasserturm auf dem Roßplatz an; 2½ Uhr Abmarsch ins nördliche Gelände. Dienstag 7½—9½ Uhr

Vom **11.** bis **17.** Januar sind 1 Pfund-**Feldpostpakete** zugelassen. In unserem

Inventur-Ausverkauf befinden sich grosse Posten als Liebesgaben für das **Militär**

Wollene, Macco- u. Seiden-Trikot-Hemden u. -Hosen, Barchent-Hemden u. -Hosen, Seiden-Hemden u. -Hosen, Pelz- u. ledergefütterte Westen u. Hosen, gestrickte Westen, Gummi-Westen, Strümpfe, Socken, Fusswärmer, warme Biwak-Schuhe, Leder- u. pelzgefütterte Handschuhe, gestrickte Handschuhe, Hosenträger, Halsbinden, wasserdichte Schlafsäcke, woll. Decken, Leibbinden, Pulswärmer, Kniewärmer, Brustwärmer, Ohrenwärmer, gestrickte Hauben, gestr. Schals, Taschentücher, Schals u. Pulswärmer

zu ebenfalls **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

A. Huth & Co.

Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 86-87 u. Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0005

Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Bismarck" ¾8 Uhr antreten Friedrichsplatz. — Abt. „Mansfeld" versammelt sich Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gartneheim zum Generalappell. Alle Ausrüstungsgegenstände sind mitzubringen. — Abt. „Scharnhorst" hat ihre nächste Uebung Sonnabend um ¾3 Uhr; Treffpunkt Kirchtor—Ecke Ulestraße. — Abt. „Th. Körner" Sonntag 10 Uhr am Hettstedter Bahnhof zum Marsch antreten. Montag 8 Uhr Versammlung im Gartenheim. — Abt. „Blumenthal" Sonntag vormittag Kirchgang, Abmarsch von Kaserne II, Dessauer Straße, 9½ Uhr. Jeden Freitag 7½ Uhr Versammlung im Stadtheim. Die Versicherungsbeiträge für 1915, außerdem die rückständigen Monatsbeiträge der Schulentlassenen sind hierbei zu entrichten.

Vereins-Anzeiger.

Verein ehem. 20er. Monatsversammlung am Dienstag im „Koburger Hofbräu" abends 8½ Uhr. Ehemalige Regimentsangehörige als Gäste willkommen.

Christlicher Verein junger Männer, Geiststraße 29. Sonntag abend 8 Uhr Lichtbildervortrag von Ingenieur Heime über: „Mit Liebesgaben in die Front". Jeder junge Mann willkommen. Eintritt 10 Pfg.

Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater zu Weimar.

Mozart-Zyklus.

Sechster Abend: Zweiter Vortrag Peter Raabes und Kammerkonzert. Seinen zweiten Vortrag hielt Herr Peter Raabe über Mozarts künstlerische Persönlichkeit. Er ging von Goethes Wort aus, daß jedes Leben von einer Atmosphäre umgeben werde. Bei Mozart sei diese Atmosphäre durch die Fügung des Schicksals besonders glücklich gewesen. So konnte sich denn Mozarts Persönlichkeit zu einer solchen Höhe entwickeln, daß er in seiner Musik ewige Worte für die Menschheit schuf. Anerkennender Beifall wurde Herrn Peter Raabe für seinen fesselnden Vortrag zuteil. — Im Kammerkonzert wurde des Guten fast zu viel geboten. Erwähnt kann nur werden, daß Friedrich Strathmann mit „Ein deutsches Kriegslied (Worte von Gleim)" und Marta Weber mit den Liedern „Männer suchen stets zu naschen" und „Das Veilchen" viel Erfolg hatten. Der Besuch war leider schlechter als an den vorangegangenen Abenden. — Der nächste Mozartabend ist Dienstag, den 12. Januar. Zur Aufführung gelangt „Die Zauberflöte".

*

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Sonnabend, den 9. Januar, abends 8 Uhr, wird zu ermäßigten Preisen von 50 Pfg. bis 2,30 Mk. (1. Parkett) die Meisteroperette von Johann Strauß „Die Fledermaus" zur Darstellung gelangen. Nachmittags 4 Uhr bei Preisen von 35 bis 65 Pfg. kommt als außerordentliche Volksvorstellung Humperdincks „Hänsel und Gretel" zur Wiederholung. Am Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird zum letzten Male das anmutige Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" zur Aufführung kommen und abends 7½ Uhr wird in völliger Neueinstudierung Humperdincks Werk „Die Königskinder" zur Darstellung gelangen, eines der deutschesten Werke dieses deutschen Meisters. Die überaus sorgfältige Einstudierung, die bereits seit Beginn der Spielzeit vorbereitet worden ist, läßt auf einen besonders günstigen Verlauf schließen. Am Montag, abends 8 Uhr, wird das erfolgreiche Lustspiel von Ilgenstein „Kammermusik" wiederholt werden.

Die Abonnements des Stadttheaters. Heute Freitag läuft die erste Hälfte der Stadttheaterabonnements für diese Spielzeit ab. Vom 9. Januar an benötigen die Abonnenten bereits der Karten für die zweite Hälfte, die, soweit sie noch nicht eingelöst sind, beim Bankhaus Reinhold Steckner am Markt zur Einlösung bereit liegen.

Cornelius Bronsgeest im Stadttheater. Es ist der Theaterleitung gelungen, das berühmte Mitglied der Königlichen Hofoper, Berlin, Cornelius Bronsgeest, zu einem Gastspiel zu veranlassen, und zwar für den 14. Januar. Der bedeutende Sänger wird in Wagners „Fliegenden Holländer" die Titelrolle singen. Trotz der großen Opfer, die die Theaterleitung für dieses Gastspiel bringen mußte, erhöhen sich die Preise nicht und Karten sind bereits jetzt ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse zu haben.

Thaliatheater. Das nächste Gastspiel des Stadttheaters findet kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, statt, und zwar gelangt L'Arronges heiterstes Werk „Doktor Klaus" zur Aufführung bei Preisen von 35 Pfg. bis 1,55 Mk. Auch diesmal wieder sind in dem Stücke die ersten Mitglieder des Schauspiels beschäftigt, und zwar die Damen Grete Bäck, Trude Tandar, Else Bonné, die Herren Paul Becker, Albert Friedrich, Fritz Reichhold und Emanuel vom Weber, die zweifellos das Werk zu einer heiteren Wirkung bringen werden.

Die Großherzogliche Technische Hochschule zu Darmstadt zählt in diesem Wintersemester 256 Studierende, 5 Hörer und 63 Gäste. Somit beträgt die Gesamtzahl der Besucher 324. Davon sind 26 Reichsdeutsche, darunter 110 Hessen und 106 Preußen, ferner 9 Ausländer, darunter 15 aus Norwegen.

Berufung. Wie wir hören, hat der o. Professor Dr. Ludwig Bieberbach in Basel den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der reinen und angewandten Mathematik an der Universität Frankfurt a. M. angenommen. Dr. Bieberbach ist ein geborener Hesse und war früher Privatdozent in Zürich und Königsberg.

Bibliothek des Auswärtigen Amts. Uns wird berichtet: Der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Berlin Dr. phil. Johann Saß, dem erst vor einigen Tagen der Titel Oberbibliothekar verliehen worden ist, wurde vom 1. Januar d. Js. ab zum ständigen Hilfsarbeiter und Vorstand der Bibliothek des Auswärtigen Amts ernannt.

In Regensburg ist der Kirchenkomponist Stiftskanonikus Geistlicher Rat Michael Haller im 75. Lebensjahre gestorben. Er stammte aus Neusaat in der bayer. Oberpfalz. Haller ergänzte u. a. mit großem Geschick den verloren gegangenen dritten Chor zu sechs zwölfstimmigen Tonsätzen Palestrinas und schrieb selbst 18 Messen (2—6 st.) mit und ohne Instrumente bezw. Orgel), mehrere Bände 3—8st. Motetten, Psalmen, Litaneien, ein Tedeum, auch Melodramen, Streichquartette usw. Auch schriftstellerisch und pädagogisch betätigte sich Haller mit Aufsätzen für Habers „Kirchenmusikalisches Jahrbuch", einer Kompositionslehre für den polyphonen Kirchengesang, einem „Vademecum für den Gesangsunterricht" und „Modulationen in den Kirchentonarten".

Ein Achtzigjähriger. Der emerit. a. o. Professor der Chirurgie an der Wiener Universität Dr. med. Josef Englisch begeht am 11. Januar seinen 80. Geburtstag. Er stammt aus Freudenthal in Oesterr.-Schlesien und war lange Jahre als Primararzt der chirurgischen Abteilung am Rudolfspital tätig. Seit 1871 gehört er dem Lehrkörper der Wiener Universität an, wo er 1892 zum Extraordinarius befördert wurde. Prof. Englisch ist Ehrenmitglied der Deutschen urologischen Gesellschaft. Er entfaltete eine sehr umfangreiche fachliterarische Tätigkeit.

Landwirtschaftliches.

Immer noch großer Mangel an Rindviehkontrollbeamten.

Durch die weitere Einberufung vieler Beamter von Rindviehkontrollvereinen ist in Deutschland eine recht erhebliche Zahl Vereine zur Unterbrechung des Kontrollbetriebes gezwungen worden. In fast allen Bezirken haben die betreffenden Rindviehzüchter aber den Wunsch, neue Kontrollbeamte sofort einzustellen, um diese nützliche, für die Leistungen und Zuchtarbeit so wertvolle Einrichtung zu erhalten. Es kann jüngeren Landwirten dringend empfohlen werden, sich sofort ausbilden zu lassen. Aussicht auf sofortige Anstellung ist vorhanden. Das Gehalt beträgt einschließlich der Abschlußprämie neben freier Beköstigung und Wohnung jährlich 600—800 Mk., in einigen Stellen wird noch höheres Gehalt gezahlt. Die brandenburgische Landwirtschaftskammer bildet Kontrollbeamte demnächst in vierwöchentlichen Kursen in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Oranienburg bei Berlin aus und zwar beginnt der nächste Kursus Dienstag, den 26. Januar, der folgende Mitte März d. Js.

Es können sich Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches melden, auch werden auf Wunsch freie Stellen in den verschiedenen Bundesstaaten und Provinzen nachgewiesen. Die Kursusteilnehmer müssen Landwirte sein, unverheiratet, 16—30 Jahre alt, Erfahrungen in der Rindviehzucht besitzen und möglichst eine landwirtschaftliche Schule besucht haben. Die Teilnehmer werden während des vierwöchentlichen Kursus kostenlos untergebracht und beköstigt. Die Kursusgebühr beträgt nur 50 Mk., die den in Brandenburg, wie auch in manchen anderen Gebieten tätigen Beamten nach zweijähriger Dienstzeit zurückgegeben werden. Nach zweijähriger Dienstzeit erhalten die brandenburgischen Beamten von der Landwirtschaftskammer auch jährliche Zuschlagsprämien von 100 Mk. Nähere Bedingungen für die Ausbildung sind von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 5/6, zu beziehen.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

1. Sonntag nach Epiphanias.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Archidiakonus Jahr. (Kollekte für die deutsch-evangelische Seemannsmission.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Archidiakonus Jahr. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; Diakonus Knoblauch. Abends 6 Uhr: Diakonus Knoblauch. — Dienstag, den 12. Januar, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Oberpfarrer Professor Schmidt.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr: Pastor Heintke. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Martinschule, Charlottenstraße 15; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche (beide Abteilungen); Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Sup. D. Wächtler. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Heintke.

Ostbezirk (Krondorferstr. 6a): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Sup. D. Wächtler. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst (beide Abteilungen); Pastor Schinke. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Schinke.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Butz. (Kollekte für die Seemannsmission.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Butz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Pastor Kindervater. — Mittwoch, den 12. Januar, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde Rudolf-Haymstraße 37; Pastor Faßmer. — Donnerstag, den 14. Januar, abends 6 Uhr: Kriegsandacht in der Kirche.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Oberpfarrer Keller. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Oberpfarrer Keller.

Hospital: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Prof. Körner. Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Pastor Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Torstraße: Pastor Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Gallert. Nachm. 5 Uhr: Pastor Hellmann. — Montag, den 11. Januar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause; Pastor Dr. Vahldieck. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Witte (Kirchenchor). Nachdem Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Im Paul-Riebeck-Stift: Vorm. 9½ Uhr: Pastor Witte.

Provinzial-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. — Donnerstag, den 14. Januar, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Professor D. Lang. (Sammlung für die deutsche Seemannsmission.) Nachm. 5 Uhr: Epiphaniasfeier des Kindergottesdienstes; Domprediger Professor D. Lang. Der Abendgottesdienst um 6 Uhr fällt aus. — Dienstag, den 12. Januar, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kleine Klausstraße 12. — Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Dompred. Prof. D. Lang.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Lic. Schniewind.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Swierczewski. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (Epiphaniasfeier): Pastor Wagner. Nachm. 5 Uhr: Pastor Wagner. Danach Abendmahlsfeier; Derselbe. — Dienstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Wagner. — Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (beide Abteilungen), Arbeiten für Kriegsverwundete.

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: Epiphaniasfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Dr. Hagemeyer. — Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof.

Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Bach. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Pastor Haberland. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahl; Pastor von Broecker. Donnerstag, den 14. Januar, abends 8¼ Uhr: Religiöse Besprechung; Pastor von Broecker. — Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde; Pfarrer Bach.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Kriegsbetstunde.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Hartmann.

Für Schwerhörige (Stadtmissionshaus, Weidenplan 4). Sonntag nachm. 5 Uhr: Pastor Jahr.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr: Vikar Höfer. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Konf.-Rat Scharfe.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Vikar Höfer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 7—8 Uhr: Kriegsbetstunde.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenrich. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Hobbing. — Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5: Sonntag vorm. 8¾ Uhr: Gebetsvereinigung. Vorm. 11½ Uhr: Kinderstunde. Abends 8½ Uhr: Biblischer Vortrag. — Dienstag bis Sonnabend abends 8½ Uhr Evangelisationsvortrag von Herrn F. Binde. — Mittwoch und Freitag nachm. 4½ Uhr: Bibelstunde von Herrn F. Binde.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Vortrag; Redner: Pastor Winterberg. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend 8½ Uhr: Allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Glauchaerstraße 73, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedstraße 21. — Dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Schmiedstraße 21: Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde. — Böllberg beim Wirt Leonhardt: Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer. Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft: Dienstag abend 8 Uhr Biblische Besprechung Breitestr. 29. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 11). Dienstag abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8½ Uhr: Biblische Besprechung.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wuchererstr. 39: Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. — Für Nietleben (Quellgasse 22c): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr Versammlung; Pred. Klinger.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Vorm. 10¼ Uhr Ansprache des Herrn Dr. Arnold: „Aus dem Leben Jesu." Vorm. 11¼ Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Oeffentlicher Vortrag von Herrn Dr. Arnold über „Das große Erleben". — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstraße 27 im Hof, 1 Tr.): Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag abend 8½ Uhr: Uebung des gem. Chors. — Mittwoch abend 8½ Uhr: Jugendbund. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Von vorm. 8 Uhr bis abends 8 Uhr: Stundengebet. Vorm. 8 Uhr: feierliches Leviten, Hochamt mit Generalkommunion. Vorm. 10 Uhr: Hochamt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Abends 7 Uhr: Schlußandacht mit Predigt und Prozession. — Donnerstag, den 14. Januar, abends 7½ Uhr: Kriegsbittandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Morgens 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion. Vorm. 9¾ Uhr: Festgottesdienst mit Predigt. Nachm. 3—7 Uhr: Betstunden. Abends 6 Uhr: Feierliche Schlußandacht mit Weihepredigt. Jeden Wochentag früh 7¼ Uhr: Hl. Messe. — Dienstag abend 7½ Uhr Bittandacht.

Ammendorf: Vorm. 11 Uhr: Predigt: Pastor Balthasar.

Nadewell: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Riedel. Im Anschluß Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde; Derselbe.

Beesen: Vorm. 9 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Balthasar.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Böllberg: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Dölau: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Donnerstag, den 14. Januar, nachm. 4 Uhr: Kriegsbetstunde; Derselbe.

Lettin: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Derselbe.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Ullmann.

Reideburg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Konf.-Rat Gutschmidt Amtswoche: Derselbe.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hobbing. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 13. Januar, abends 7 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Jenrich.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde: Jünglingsverein: keine Versammlungen. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung An der Marienkirche 1. — Evang. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Sophienstraße 6 (Marthahaus). — Missions-Nähverein: Mittwoch abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1.

St. Ulrich: Evang. Männer-, Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 8 Uhr, Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abends 8½ Uhr jüngere Abteilung, Freitag abend 8½ Uhr englischer Unterricht; Pastor Richter. — Evang. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5 bis 7 Uhr Kl. Märkerstraße 1: Pastor Richter. — Kirchengesang-Verein „Ulriciana": Montag abend 8 Uhr Parkhotel (Riebeckplatz 3); Pastor Richter. — Missionsverein an St. Ulrich: Freitag nachm. 3 Uhr Franckestraße 1; Pastor Richter. — Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; abends 7½ Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7; Sonnabend abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße; Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7); Pastor Heintke. — Evang. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abend 8 Uhr Kl. Märkerstr. 1; Pastor Heintke. — Gustav-Adolf-Frauennähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Martinsberg 21.

Ostbezirk: Jugendverein: Sonntag abend 7—9 Uhr Freiimfelderstraße 118; Jung-Mädchenverein: Montag abend 8 Uhr Freiimfelderstraße 118; Pastor Schinke.

Johanneskirche: Pastor Faßmer; Versammlungsräume Rudolf-Haymstraße 37: Jugendbund, Abteilung junger Männer: Dienstag abend 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz; Versammlungsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag abend 8½ Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstraße 78 I; Pastor Butz.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. Mauerstr. 7. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7.

Aelterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7. Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Zu St. Georgen: Jungfrauenvereine: I. Abteilung: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Gemeindehause; II. Abteilung: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Pfarrhause, Mittelwache 7. — Hanna-Verein: Jeden ersten Dienstag im Monat von nachm. 4—6 Uhr im Gemeindehause. — Missionsnähverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Pfarrhause. — Nähverein I: Donnerstags von 3—5 Uhr Franckesche Stiftungen. Nähverein II: Donnerstags von 8—10 Uhr im Pfarrhause. — Kirchenchor: Dienstags von 8—10 Uhr im Gemeindehause. — Verein für kirchl. Armenpflege: Sprechstunde der Gemeindeschwestern täglich nachm. von 2—3 Uhr im Gemeindehause. — Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Vahldieck): Sonntag (10. Januar), abends 7½—9½ Uhr Unterhaltungsabend im Gemeindehause.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung Sonntag abend von 8—10 Uhr Kl. Klausstraße 12, jüngere Abteilung Montag abend von 8—9½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Missions-Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr Kl. Klausstraße 12. — Calvin-Verein: Donnerstag abend 8½ Uhr Versammlung im Gemeindesaal Kl. Klausstr. 12. Vortrag von Herrn Dompred. Prof. D. Lang: „Amerikanische Christen und der Krieg". Alle männlichen Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr 12.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr im Gemeindehause. — Missions-Nähverein: Mittwoch nachm. 3 Uhr Arbeiten für das Rote Kreuz.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung; Pastor von Broecker. — Jünglingsverein: Sonntag abend 7¾ Uhr Versammlung; Pastor Haberland. Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I und II: Sonntag abend ½8 und 8 Uhr Versammlung. — Frauen-Nähverein: Arbeitsstunden für das Rote Kreuz Montag abend 8 Uhr und Donnerstag nachm. von 3½—5½ Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend, den 9. Januar, abends 8½ Uhr Versammlung; Diakon Deubel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0006

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend von 7—9 Uhr jüngere Abteilung, von 8—10 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abend 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. — Evang. Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag abend 7½ Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. Donnerstag abend 8 Uhr Leseabend Pestalozzistr. 4. — Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr im zweiten Pfarrhause Friedenstraße 35.

Halle-Trotha: Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im Pfarrhause.

Ammendorf: Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr Versammlung.

Radewell: Jünglingsverein Sonntag abend 7 Uhr Versammlung. Jungfrauenverein: Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung.

Büchertisch.

— **Krieg dem deutschen Handel. Die englischen Maßnahmen und Vorschläge zur Verdrängung von Deutschlands Handel und Industrie.** (Uebersetzung des Werkes: The War on German Trade. Hints for a Plan of Campaign. Introduction by Sydney Whitman.) Herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Anton Kirchrath, Chefredakteur der „Magdeburgischen Zeitung". 1 Mk. Verlag von Otto Gustav Zehrfeld in Leipzig. — Das Buch „The War on German Trade" soll den Engländern den Weg weisen, wie sie die verhaßten Konkurrenten unschädlich machen müssen. Diese Pläne zu kennen, ist für uns Deutsche von größter Bedeutung. Nur wenn wir wissen, was der Feind vorhat, können wir unsere Maßnahmen danach treffen.

Armee-Feldmerkbuch für Kriegsteilnehmer. 50 Pfg. Das Buch verfolgt den Zweck, Material zu persönlichen Erinnerungen des Kriegsteilnehmers zu erhalten. Es wird dadurch dem Soldaten Gedächtnisarbeit erspart und er wird unwillkürlich zur Führung eines Tagebuchs angehalten. Repertoriumverlag Leipzig, Salomonstraße.

— Zu derselben Zeit, da unser Volk nach den Behauptungen seiner Feinde in Barbarentum und Roheit versinkt und materiell verarmt, wendet sich der **„Kunstwart"** mit einem Unternehmen an die Kauffkraft der weitesten Kreise, wie es aus eigner idealistischer Kunst heraus kein andres Volk auf der Welt gestalten könnte. Es heißt: „Das Heilandleben in deutscher Bilderkunst" und umfaßt die ersten fünf Hefte der neuen „Deutschen Hausbilderei des Kunstwarts". Uns scheint es ganz erstaunlich, welche Einheit und Kraft das Ganze erhalten hat. Aber auch das ist erstaunlich: wie sich das besondere deutsche Wesen aus diesen Zusammenstellungen hier ergibt — von Dürer und Rembrandt zu Ludwig Richter und wieder zu Uhde und Steinhausen geht ein einziger Strom nationaler Innigkeit, so daß alte und neue Bilder sich ergänzen und fortsetzen, als wären sie aus ein und derselben Menschenseele erwachsen. Der Grundsatz, der dem „Hausbuch deutscher Lyrik" von Avenarius wohl an erster Stelle seinen umfassenden Erfolg verschafft hat, bewährt sich überraschend nun auch in der Bilderanthologie: das Zusammenstellen von Lebenskreisen, in denen jeder Teil den anderen fördert. Aber auch technisch und schließlich — den Preise nach bedeutet das „Heilandleben" etwas Neues. Blätter in der Größe 27 : 36½ Zentimeter, in den besten Techniken durchgeführt, sind ungefähr mit 15 Pfennigen das Stück berechnet! Für den Preis, den früher in gleich guter Ausführung die Reproduktion einer einzigen Radierung kostete, ein Werk von etwa hundert Tafeln! Dabei sind die Blätter hier mit den verschiedensten Techniken hergestellt, jedes Blatt so, daß es dem Vorbild nach aller Möglichkeit gerecht wird. So dürfte endlich der Hausschatz der Andacht aus bildender Kunst geschaffen sein, nach dem sich schon viele lange gesehnt haben. Die billigen Hefte sind auch einzeln käuflich, so daß der Hausschatz auch in das Haus des gang bescheiden Bemittelten kommen kann. Die Titel der einzelnen Hefte sind: 1. Des Heilands Verkündigung und Geburt (1,50 Mk.); 2. Jesu Kindheit und Maria (2,25 Mk.); 3. Der lehrende und heilende Christus (2 Mk.); 4. Der Leidensweg Christi (2 Mk.); 5. Tod und Verklärung Christi (2,25 Mk.). Verlag Georg D. W. Callwey, München.

— **Was sagt der Weltkrieg den deutschen Christen.** Von Dietrich Vorwerk. Eine christliche Philosophie des Krieges. Behandelt all die christlichen Probleme und Gewissensfragen, die sich dem deutschen Christen infolge des Krieges überhaupt und des gegenwärtigen Weltkrieges insbesondere aufdrängen. Verlag des Hofbuchhändlers Friedrich Bahn, Schwerin i. Mecklenburg.

— Das Januarheft von **Velhagen und Klasings Monatsheften** (Herausgeber: Hanns v. Zobeltitz und Paul Oskar Höcker) Leipzig, enthält den Anfang einer neuen, den Ausbruch des Krieges in Polen widerspiegelnden Erzählung von Klara Hofer, der Dichterin des Hebbel-Romans. Das neue Werk heißt: „Das Schwert im Osten". Zahlreich vertreten sind die geschichtlichen und politischen Aufsätze. Der Freiburger Professor Nachfahl behandelt das Verhältnis Friedrichs des Großen zu England; Otto Nöse erzählt aus eigener Beobachtung die Geburt und Pflege des französischen Revanchegedankens; Legationsrat Zimmermann beleuchtet die Entstehung der englischen Kolonialmacht; Erwin Stein mustert als ein berufener Fachmann die Kriegsarbeit der deutschen Stadt; Prof. Otto Heatsch endlich führt seinen zeitgeschichtlichen Rückblick weiter In reich illustrierten Beiträgen schildern Dr. Max Osborn Brügge die tote Stadt, und Ludwig Sternaux die Eindrücke einer holländischen Reise. Unter den Kunstblättern finden wir zum Teil in farbiger Wiedergabe Werke von Faber du Faur, Gregor von Bochmann und Heinrich Hellhof, den jüngst Gefallenen, Hans Memling, Michelangelo, Paul W. Ehrhardt, Eugen Ostwald, H. Riestlé, Fritz Rhein, Heinr. Hermanns, Julius Diez, Hans Bohrdt.

— **Neueste Erfindungen und Erfahrungen.** Auf dem Gebiet der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe-Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft. Januar-Heft. Pränumerationspreis des ganzen Jahrganges von 13 Heften gleich 8,50 Mark. Verlag A. Hartleben in Wien.

— **Das Deutsche Theater-Adreßbuch** (herausgegeben vom Deutschen Bühnenverein) ist bei Oesterheld & Co., Berlin W. 15, soeben zum vierten Male erschienen. Man kann sich vorstellen, daß es in diesem Jahre besonders schwierig gewesen ist, das „Deutsche Theater-Adreßbuch" erscheinen zu lassen, denn viele Bühnen haben erst sehr verspätet eröffnet, so daß ihre Aufnahme nur mit vieler Mühe kurz vor Redaktionsschluß erfolgen konnte. Und trotzdem ist man wiederum erstaunt über seine Vollständigkeit, ist man auch vor allem erstaunt, wie viele Theater, trotz der denkbar ungünstigen Lage, spielen und den Schauspielern auf diese Weise eine Existenz bieten. Der diesjährige Jahrgang des „Deutschen Theater-Adreßbuchs" wird auch deshalb ein besonders großes Interesse erregen, weil er die Theaterzustände der Kriegszeit für künftige Beurteiler getreulich wiederspiegelt. Das Kriegstheater-Adreßbuch hat auch zudem noch einige Neuerungen und Ergänzungen gefunden: Das Verzeichnis der dramatischen Schriftsteller ist zu solcher Vollständigkeit erweitert worden, daß man es jetzt als „dramatisches Schriftsteller-Lexikon" bezeichnen kann. Da sehr viele Schauspieler im Hauptteil nicht aufgeführt werden konnten, weil sie engagementslos sind, wurden ihre Adressen im Register mit genauer Wohnungsangabe aufgenommen, so daß sie auch jetzt leicht auffindbar sind. Neu ist auch die Rubrik der „im Felde stehenden Bühnenmitglieder", die dadurch die verdiente Ehrung erfahren. Das Uebrige ist aus den früheren Jahrgängen bekannt.

— **Die Umschau.** Januar-Heft 1915. Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Herausgegeben von Professor Dr. J. H. Bechhold. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Vierteljährlich 4,60 Mark. Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Niederrad.

— **Fürs Haus.** Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen. Heft Nr. 13 mit Beilage „Der Krieg", Ausgabe B, ohne Schnittmusterbogen, vierteljährlich 1,95 Mark, wöchentlich 15 Pfg. Verlag Leipzig-Stötteritz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Des Reichskanzlers Glückwünsche für König Ludwig von Bayern.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat an König Ludwig von Bayern zu dessen 70jährigem Geburtstage folgendes Telegramm gerichtet:

Ew. Majestät bitte ich, meine ehrfurchtsvollsten Glückwünsche zum heutigen Tage gnädigst entgegenzunehmen. Ew. Majestät feiern das schöne Fest des 70jährigen Geburtstages in der großen und ernsten Zeit, die über die Zukunft Deutschlands, ja Europas entscheidet. Möge nach dem ruhmvollen Frieden, der den deutschen Stämmen in der gemehrten Stärke und Sicherheit des gemeinsamen Vaterlandes den Lohn für die großen, in Einigkeit gebrachten Opfer bringt, es Ew. Majestät vergönnt sein, in langer Friedenszeit über das schöne Bayernland und seine tapferen Söhne väterlich zu walten. Das ist mein ehrerbietiger Wunsch. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

Oesterreichisches Lob für die Organisation der deutschen freiwilligen Sanitätspflege.

Wien, 8. Jan. Der Stabsarzt Dr. Maximilian Richte hielt gestern in Gegenwart des Generalinspekteurs für freiwillige Sanitätspflege Erzherzogs Franz Salvator sowie des Landesverteidigungsministers Freiherrn von Georgi einen Vortrag über die Organisation der freiwilligen Sanitätspflege in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung des Roten Kreuzes, die er als mustergültig bezeichnete. Der Kommissar für das österreichisch-ungarische Hilfsvereinswesen Graf Traun schilderte sodann die unvergeßlichen Eindrücke, die er von seiner Reise nach Deutschland mitgebracht habe. Er führte aus, die deutsche Organisation sei eine jener mächtigen Erscheinungen, die aus dem Einheitsgedanken entsprungen seien, die die Volksseele des Deutschen Reiches in diesen Tagen bis ins Innerste durchdringen. Graf Traun besprach auch die einheitliche Organisation der Sammlung von Liebesgaben durch das Rote Kreuz und betonte die alle Erwartungen weit übertreffende Opferwilligkeit der Bevölkerung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Die Rumänen in Ungarn und Rumänien.

Budapest, 8. Jan. Das Organ der ungarländischen rumänischen Nationalpartei, der in Arad erscheinende „Romanul" sagt anläßlich der letzten Sitzung der rumänischen Kulturliga in Bukarest, in dessen Zentralkomitee auch einige ungarische Rumänen gewählt wurden: Die Konnationalen im Königreich würden sich aufs schwerste am Rumänentum versündigen, wenn sie sich in die politischen Angelegenheiten Ungarns aktiv einmischen wollten. Man solle dort drüben durchaus begreifen, daß die ungarischen Rumänen ihrem Vaterlande und der glorreichen Habsburger Dynastie unter aller Umständen und jederzeit in aufrichtiger Treue anhängen würden. Mit seinem Blutopfer habe das rumänische Volkstum die Ueberzeugung bekräftigt, daß die größte Gefahr vom russischen Slavismus drohe. (TTZ.)

„Handel mit dem Feinde".

London, 8. Jan. Der König hat gestern einen Erlaß unterzeichnet, wonach alle Geschäfte mit außerhalb des Vereinigten Königreichs befindlichen Filialen feindlicher Firmen als Handel mit dem Feinde betrachtet werden.

Pferdeausfuhr-Verbot für Holland.

Haag, 8. Jan. Wie amtlich gemeldet wird, ist die Ausfuhr junger Pferde seit gestern verboten.

Präsident Wilson gegen ein stehendes Heer.

Kopenhagen, 8. Jan. Präsident Wilson hat sich entschieden gegen die Forderung nach der Ausbildung eines stehenden Heeres in den Vereinigten Staaten und für Erweiterung des Milizsystems ausgesprochen, dessen Grundlage die Nationalgarden der Bundesstaaten sein sollen. (TTZ.)

Griechenland und die englischen Werbungen.

Athen, 8. Jan. Die griechischen Blätter beschweren sich übereinstimmend über die ausgebreitete Werbetätigkeit der Engländer in Griechenland und auf den griechischen Kolonien. Griechenland könne seine Söhne für sich selbst brauchen. (TTZ.)

Eine gehässige Aeußerung der „Times" über Churchill.

Kopenhagen, 8 Jan. Zu dem Briefe des englischen Marineministers Churchill an den Bürgermeister von Scarborough bemerkt die „Times", das Stillschweigen der deutschen Zeitungen zu diesem langweiligen Geschreibsel sei wohl begründet und beabsichtigt, da die geschwätzige Strategie des Herrn Churchill der deutschen Sache nur nützlich sein könne. (TTZ.)

Rumänien und Italien.

Rom, 8. Jan. Wie schon gemeldet, wird in Rom eine bulgarische Sondergesandtschaft erwartet. Nunmehr meldet „Tribuna", daß der frühere rumänische Unterrichtsminister Prof. Distrati in Rom eingetroffen ist, daß der rumänische Abgeordnete Diamandi noch erwartet wird und daß die Genannten in einer diplomatischen Mission bei der italienischen Regierung erscheinen werden. (TTZ.)

Neue Gewaltmaßregeln der Engländer gegen den Islam.

Konstantinopel, 8. Jan. Die Engländer haben nunmehr auch das Scheriatgericht auf der Insel Cypern aufgehoben und die Mitglieder des Gerichtshofes als Gefangene nach Larnaka gebracht. (Larnaka ist einer der sechs Kreise mit gleichnamiger Hauptstadt, in welche die Insel seit der englischen Okkupation vom 4. Juni 1878 eingeteilt ist.) (TTZ.)

Neue Dampfschiffsverwaltung für die Türkei.

Konstantinopel, 8. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht das Reglement einer neuen unter Aufsicht der Regierung stehenden türkischen Dampfschiffahrtsverwaltung, der außer dem Schiffahrtsdienst das ausschließliche Recht des Lotsen- und Schleppdienstes im Marmarameer, den Dardanellen und dem Bosporus erteilt worden ist, der bisher meist von fremden Staatsangehörigen betrieben wurde.

Ein neuer Spionageprozeß.

Leipzig, 8. Jan. Unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Sabath verhandelte heute der zweite Strafsenat des Reichsgerichts gegen den Kaufmann Florian Liebig aus München, geboren am 13. Dezember 1887 in Schrattenberg in Nieder-Oesterreich, der des versuchten Verbrechens der Spionage nach § 1 des alten und neuen Spionagegesetzes beschuldigt wird. Nach dem Eröffnungsbeschluß des Reichsgerichts ist der Angeklagte hinreichend verdächtig, in dem Jahre 1912 und 1913 im In- und Auslande den Versuch gemacht zu haben, dem russischen Nachrichtenbureau Schriften und andere geheimzuhaltende militärische Gegenstände zu verschaffen, obwohl er wußte, daß er dadurch die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdete. Erschienen sind 8 Zeugen, darunter die Ehefrau des Angeklagten und mehrerer Militärpersonen, ferner zwei medizinische Sachverständige. Auf Antrag des Vertreters der Reichsanwaltschaft wurde die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Das Brandunglück in der New-Yorker Untergrundbahn.

London, 8. Jan. „Daily Mail" meldet aus New-York: Bei dem Brande im Tunnel der Untergrundbahn fand eine Person den Tod; 700 wurden durch Rauch und Dampf bewußtlos. Zur Zeit des Unglücks befanden sich 500 Züge mit etwa 300 000 Personen unterwegs, die in dem vollständig verfinsterten Tunnel zum Stehen gebracht wurden. Die Panik ist die Schlimmste seit Bestehen der New-Yorker Untergrundbahn. Hunderte von Aerzten und alle verfügbaren Ambulanzen eilten nach dem Schauplatze des Brandes. Der Verkehr wird für mehrere Tage unmöglich sein.

Briefkasten der Schriftleitung.

Civis. Von der Veröffentlichung Ihrer Ausführungen müssen wir abstehen, da wir grundsätzlich den Abdruck von Zuschriften, deren Einsender sich wie Sie nicht nennen, ablehnen. Wer nicht soviel Vertrauen in die Verschwiegenheit einer Schriftleitung setzt, daß er meint, seinen Namen auch ihr gegenüber ungenannt lassen zu müssen, der kann nicht beanspruchen, daß von ihm alles unbesehen hingenommen wird, was er zu schreiben für gut befand. Außerdem aber mengen Sie in Ihren Darlegungen soviel Falsches und Unbewiesenes mit Tatsächlichem zusammen, daß aus diesem Grunde schon von einer Wiedergabe in unserem Blatte abgesehen werden muß.

Börsen- und Handelsteil.

Für Abschreibungen im Rahmen der Bilanzaufstellung

der Vollkaufleute und Aktiengesellschaften sind ebenso wie für diese die Vorschriften des Handelsgesetzbuches maßgebend; sie bilden auch die Grundlage für die einschlägigen Bestimmungen des preußischen Einkommensteuergesetzes, das in § 13 ausdrücklich ausspricht:

„Bei Steuerpflichtigen, welche Handelsbücher nach Vorschrift der §§ 38 ff. des Handelsgesetzbuches führen, ist der Gewinn unter Beachtung der Vorschriften im § 7 und § 8 nach den Grundsätzen zu berechnen, wie solche für die Inventur und Bilanz durch das Handelsgesetzbuch vorgeschrieben sind und sonst dem Gebrauch eines ordentlichen Kaufmanns entsprechen. Insbesondere gilt dies einerseits von dem Zuwachs des Anlagekapitals und anderseits von den regelmäßigen jährlichen Abschreibungen, welche einer angemessenen Berücksichtigung der Wertverminderung entsprechen."

Es sind nun verschiedene Auffassungen darüber laut geworden, wie mit Rücksicht auf den Einfluß des Krieges die Bewertung von Forderungen in der Höhe der Abschreibungen zum Ausdruck gebracht werden kann. Wenn es auch nicht angängig erscheint, hierfür besondere Grundsätze aufzustellen und die Frage generell zu regeln, so wird doch, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, als Norm der preußischen Steuerbehörde angesehen werden dürfen, daß sich die Feststellung weniger auf die Höhe der Abschreibungen als vielmehr darauf zu beziehen hat, ob überhaupt Abschreibungen vorgenommen sind. Die Behörde geht dabei von der Ansicht aus, daß Vereinnahmungen aus ausstehenden Forderungen später zur Geltung kommen müssen, wenn sie als Zahlung eingehen. Demgemäß würde seitens der Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen die Abschreibung in einer Einkommenserklärung wohl nur dann beanstandet werden, wenn eine Forderung, z. B. an einen englischen Schuldner, mit Null eingestellt würde. Im übrigen dürfte die Steuerbehörde betreffs der Höhe der Abschreibungen weniger ängstlich sein und sich in der Regel an der Feststellung genügen lassen, ob überhaupt Abschreibungen vorgenommen sind.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 6. Januar. Auftrieb: 353 Schweine, 3747 Ferkel. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft; Preise anziehend. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 7—8 Monate alt 42—54 M, 5—6 Monate alt 30—41 M. Völke: 3—4 Mon. 17—29 M Ferkel: 10—16 Wochen alt 9—15 M, 6—9 alt Wochen 5—8 M.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 9. Januar: **Wolkig, mild, zeitweise Regen.**

Vom 11. bis 17. Januar

sind

1 Pfund-Feldpostbriefe für Kriegsteilnehmer

zugelassen. Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Kartons, überzogen mit Segeltuch.

1 Pfund-Feldpostbriefe sind nur einmal monatlich für 1 Woche zugelassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0007

Landwirte!

Sorgt für eine gute Ackerbestellung im Interesse der gesamten Volksernährung!

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sagt am 1. September: „Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird mit Recht auf die außerordentliche Bedeutung einer ordnungsmäßigen Ackerbestellung für die gesamte Volksernährung hingewiesen. Die Hauptsorge der Beteiligten ist der rechtzeitige Bezug von künstlichen Düngemitteln und Saatgetreide. Ich habe diese Sendungen mit Zustimmung des Herrn Chefs des Feld-Eisenbahnwesens seinerzeit in die Liste der vorzugsweise zur Beförderung zuzulassenden Güter aufgenommen. Bei den fortschreitenden Feldbestellungen wird der Bezug dieser Sendungen immer dringlicher."

Das Ministerium für Landwirtschaft sagt am 22. September: „Die Landwirte sollen möglichst frühzeitig auch schon für das Frühjahr ihre Bestellungen aufgeben, damit sich die Lieferanten mit ihren Lagerbeständen und durch zweckmäßige Ausnutzung der Verkehrsmöglichkeiten darauf einrichten können."

Das Landwirtschafts-Ministerium sagt am 13. Oktober: „Vor allem wird den Landwirten Folgendes empfohlen: ..... Möglichst frühzeitige Bestellung aller Düngerlieferungen für die Kopfdüngung der Frühjahrsbestellung, womöglich schon im Januar. Auch der Abruf des bestellten Düngers muß so früh als möglich erfolgen."

Bekanntmachung.

Am Montag, den 11. d. Mts., findet eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nicht statt.
Halle a. S., den 8. Januar 1915.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembser.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Bundesrats über das Ausmahlen des Brotgetreides vom 28. Oktober 1914 ist zur Herstellung von Roggenmehl der Roggen mindestens bis zu 72 vom Hundert durchzumahlen. Zur Herstellung von Weizenmehl ist der Weizen mindestens bis zu 75 vom Hundert durchzumahlen, jedoch ist für Preußen die Herstellung eines Weizen-Auszugmehles bis zu 30 Prozent gestattet. Die Herstellung von Roggen-Auszugsmehlen ist verboten. Diese Bestimmungen gelten für alle Mühlen und sind daher auch von den Kunden-, Lohn- oder Tauschmühlen genau zu beobachten. Dem Verlangen der Kundschaft nach Herstellung anderer Mehle darf nicht entsprochen werden. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Die Ausmahlungsvorschriften des Bundesrats vom 28. Oktober d. J. gelten auch dann, wenn gemischtes Getreide (insbesondere gemischter Roggen und Gerste) vermahlen werden soll. Danach ist gemischter Weizen bis zu 75, gemischter Roggen bis 72 vom Hundert durchzumahlen.

Berlin W. 9, den 13. Dezember 1914.
Der Minister für Handel und Gewerbe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennmaterials für die **Universität und ihre Institute**, soll für die Zeit vom 1. April 1915 bis dahin 1916 **vergeben** werden. Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden im Geschäftszimmer des Königlichen Universitäts-Kuratoriums, An der Universität 10, eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Angebote sind bis zum **24. Februar d. Js.** einzusenden. Ein öffentlicher Termin zur Eröffnung und Verlesung der Angebote findet nicht statt.

Halle (Saale), den 5. Januar 1915.
Der Kurator der Universität.
108) **Meyer.**

Verkaufen Sie nicht

jetzt Ihre Besitzung, wenn auch der Leiter dauernd behindert ist. Der Preis würde zu niedrig sein. Die Sorgen wegen richtiger Wirtschaftsführung und etwaiger Verbesserungen des Betriebes können Sie einem Besitzer übertragen, der Zeit und Lust dazu hat, und dessen Name dafür bürgt, daß Sie gut beraten sind.

Gerade in diesem Jahr ist die Ausarbeitung des Bestellungsplanes und der Futterrationen besonders schwierig, aber auch doppelt wichtig. Es werden sowohl einzelne Güter, als auch ganze Komplexe und Herrschaften übernommen; zu weit von Berlin entfernte kleine Objekte nur ausnahmsweise. (211

Die Kosten stehen in gar keinem Verhältnis zum Erfolg.

Anfragen erbeten unter **A. C. 10004** bei der Annoncen-Expedition **Otto Thiele, Berlin SW. 11,** Bernburgerstr. 30 1.

Hochherrschaftliche Wohnung,

zum Teil auch geeignet als

Geschäftsräume,

sofort zu vermieten!

9 Zimmer, Küche, Bad, viel Nebengelaß, Wasserklosett, Doppelfenster, Warmwasserversorgung sowie Heizung, Fahrstuhl (selbsttätig), Staubsauger, elektr. Licht, Gas rc. Günstige Lage, nahe Riebeckplatz, Leipzigerstraße 61/62. Zu erfragen Hallesche Zeitung.

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Verteilung an Bedürftige **uns zu überlassen.** — Auf kurze Mitteilung an das **Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2** (Geschäftsgebäude), werden die Sachen von einem legitimierten Boten zu **jeder gewünschten Zeit abgeholt.** [10

Die vereinigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl und Vereins gegen Armennot und Bettelei.
ges. Fabrikant Reuter. ges. Prof. Dr. Loofs.

Zur Vertretung des zum Heeresdienst einberufenen **städt. Försters** wird auf sofort eine im **Forst- u. Jagdschutz erfahr. Kraft** gegen eine zu vereinbarende Entschädigung gesucht. Das Revier umfaßt ca. 600 ha und würde sich auch für einen älteren **Förster** eignen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unt. Angabe der Gehaltsanspruche pro Monat sind umgehend bei uns einzureichen.

Gräfenhainichen, den 5. Januar 1915. (101
Der Magistrat.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei 129 betr. **J. A. Uhlig in Halle a. S.** eingetragen: Der Kaufmann **Carl Reinhold Freytag** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, gleichzeitig ist der Kaufmann **Georg Freytag** in **Halle a. S.** in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Prokura des **Georg Freytag** ist erloschen.

Halle (S.), den 4. Januar 1915.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abteilung B ist heute bei 254 betr. **Fabrikniederlage Georg Bankel'scher Wandplatten** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle S. eingetragen. Durch Beschluß der Gesellschaft vom 15./17. Dezember 1914 ist § 4 des Gesellschaftsvertrages geändert. Die Dauer der Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt.

Halle (S.), den 31. Dezbr. 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Hausgrundstück.
Mein in **Wurp** bei Brachstedt gelegenes Hausgrundstück mit zirka 630 qm großem Garten beabsichtige ich für 1250 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nur 600 Mk., der Rest kann hypothekarisch darauf stehen bleiben. Alles Nähere ist bei mir zu erfahren. (206
Kaufm. Wilhelm Otto in Niemberg.

Wegen Todesfalles ist die
Handelsgärtnerei
der **Krugschen Fabrik** in **Teuchern** sofort zu **verpachten.**
96) Näheres Kontor dort.

Pferde-Verkauf.
Mecklenburger Wall., braun, 4jähr., 176 groß, eleg. Reit- und Wagenpferd. Desgl. **Mecklenb. Fuchsst.**, 3jähr., 165 gr., elegant, verk. **E. Schöllner, Holleben.**

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.**
— Telephon 507. — 10a

Aeltere, kräftige
Wagenpferde
(militärmäßig) mit gesunden Beinen **gesucht.**
Frau Bartels, Langendorf bei Weißenfels. (107

Aelt. Arbeitspferd zum Schlachten **verk. Benndorf Nr. 2** b. Gröbers

Stroh und Heu
kaufen ab allen Stationen und stellen auf Wunsch kostenlos Presse.
Rothholz & Bertiner,
Berlin 87, Solingerstraße 9.

250 bis 300 Liter Vollmilch
täglich zu kaufen **gesucht.** Off. erb. u. **Z. m. 4028** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (207

Künstliche Gebisse
werden zu noch nie dagewesenen Preisen, per Stück bis 20 Mk., gekauft **nur Montag, den 11. 1.,** von 10—5 Uhr in Halle **Hotel Roß,** Leipzigerstraße 76, 1. Stock, Zimmer Nr. 6. (212

1915 Erste Geld-Lotterie
:: im neuen Jahre! ::
Ziehung unwiderruflich
19. u. 20. Januar 1915.
Geld-Lotterie
zu Gunsten der **Olympiade** Berlin.
150000 Lose. 5913 Geldgewinne Mk.
Hauptgewinne Mk.
150000
60000
20000
10000
Olympia-Geld-Lose à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfennige extra empfiehlt und versendet
General-Debit **Gust. Pfordte,** Essen-Ruhr.
Hier zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Hosenträger von 50 Pfg. bis Mk. 5—.
Sehr große Auswahl. [2
H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Verlangte Personen

Kesselschmiede u. Zuschläger
für dauernde Arbeit **gesucht.**
Halvor Breda, A.-G., Crimmitschau i. Sa. (102

Gesucht zum 15. d. Mts. als Kriegsvertretung militärfr., evangel. **Gärtner.**
Gehalt: Freie Station u. 50 Mk. bar. Meldungen mit Zeugnisabschriften an den **Direktor der Landes-Erziehungsanstalt in Burg b. M.** (109

Stubenmädchen,
im **Servier., Plätten, Schneid. und allen sonstigen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren,** welches bereits in besseren, größ. Häusern in Stellung war und hierüber 1a. Zeugnisse besitzt, wird zum Antritt per 1. März cr. bei hohem Lohn **gesucht.** Persönliche Vorstellung unter Vorlage der Zeugnisse nachmittags zwischen 4—5 Uhr erwünscht.
Frau Generaldirektor Zell, Kurallee 18. (218

Suche zu sofort od. 1. Februar **gewandtes**
I. Hausmädchen,
nicht unter 20 Jahren. Nähen, Plätten, beste Zeugnisse aus gut. Haus Bedingung. (104
Frau Landrat von Erffa, Manis, Kreis Ziegenrück.

Suche zum 15. Februar oder 1. April ein **einfaches junges Mädchen,** am liebsten aus Landwirtschaft, nicht unt. 18 Jahren, als
Stütze. (48a
Meldungen m. Zeugnisabschriften erbeten an **Frau Gutsbesitzer Margarete Müller, Cosa** bei Prosigk in Anhalt.

Auf **Freigut Sitzenroda,** Kr. Torgau a. E., wird für sofort eine ordentliche, fleißige **Mamsell** gesucht, die im Kochen, Milch- und Butterwirtschaft, sowie Geflügelzucht Erfahrung besitzt. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. 103) **Erna Pressler.**

Personen-Angebote

Lediger Beamter
mit mehrjährigen Zeugn., militärfrei, in ungekündigter Stellung, mit schweren und leichten Boden vertraut, **sucht selbständige Stellung** oder Kriegsvertretung. Off. mit Gehaltsangabe erb. u. Z. k. 4026 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Beamter, 26 J., evgl., völl. militärfrei, z. Zt. noch led., heir. aber evtl. sof., Frau hilft in Wirtsch., Kurl. in landw. Buchführg. rc. m. gut. Zeugn. absolv., **sucht** für 1. 3. 15 **dauernde Stellung** als Rentmeister, Amts- od. Gutsekr. Gefl. Angebote unt. Z. n. 4029 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verb. Inspektor, 40 J., o. K., welcher mehrere gr. Güter selbst. mit Erfolg bew. hat, sucht, geit. auf g. Zeugn. u. Empfehl., selbst. Wirkungskreis 1. April 1915 evtl. früher. Off. erb. u. **Z. h. 4024** an die Geschäftsst. d. Ztg. (41a

Hofmeister, Aufseher, Schweizer, Futterknechte, Pferdeknechte usw. suchen 1. April u. früher Stellen.
Hermann Elsner gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Al. Ulrichstr. 1. — Tel. 2073.

Vermietungen

Franckestraße 15 (9a
frdl. 5 Zimm.-Wohnung, II., (650 Mark, sofort **zu vermieten.**

Herrschaftl. Wohnung
(in herrlich. parkähnlich. Garten belegen) sofort od. später **zu verm.** Preis 2000 Mk. Näheres **Baubüro Ulestraße 3.** (66

Gr. Ulrichstr. 18 II
herrsch. Wohnung sofort od. später zu vermieten. (205
Näh. **Baubureau Ulestr. 3.**

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden"

Fernsprecher 2557. **H. Gericke** Fleischerstr. 10/11.
Gewissenhafte, würdige Ausführung von Beerdigungen.
Feuerbestattungen nach allen Krematorien. [204
Ueberführungen von und nach auswärts. ::: Eigenes Geschirr.

Cecilienhaus,

Gütchenstr. 19. — **Halle a. S.** — Telephon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie **alle medizinischen Bäder.**
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende. [3
Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für **Magen-, Darm-, Nerven-, Haut-** und Stoffwechsel-Kranke. **Yoghurt-Kuren.**

Suchen Sie ein Pensionat für Ihre Tochter?

Dann wenden Sie sich gefälligst um Auskunft an **„Die Centrale",** Halle (Saale), Mühlweg 26
Dieses Verkündigungsorgan des Verbandes der Töchterpensionate Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erteilt kostenlos jede gewünschte Auskunft.

Liebesgabe für mehrere 36er.

Hat irgend jemand eine Aufnahme vom Auszuge der Maschinengewehrkompagnie der 36er am 3. August 1914 gemacht? Mitteilungen und Uebersendung der Bilder an Juwelier Tittel, **Halle,** erbeten.

Familien-Nachrichten.

Herr Postschaffner **Adolf Moths**
ist als Unteroffizier der Seewehr II
am 11. November 1914 im Angriffsgefecht auf Nieuport den Heldentod fürs Vaterland gestorben.
Wir werden ihn in ehrendem Andenken behalten!
Halle (Saale), 7. Januar 1915.
Im Namen der Beamten und Unterbeamten des Kaiserlichen Bahnpostamts Nr. 29:
Blümel, Postdirektor. [111

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Onkel und Vetter, der **Rentner**

Gustav Sauer

im Alter von 70 Jahren.
Berlin-Steglitz, Hamburg, Dortmund, Dessau, den 7. Januar 1915. (112
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beisetzung der Leiche findet auf dem Stadtgottesacker am Sonnabend, den 9. Jan., nachm. 2½ Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Frau **Adelheid Wittig,** sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen,
Ostrau, Capelle, Werben. (110

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute abend 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines geliebten Mannes, Vaters, Schwiegervaters, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels, des **Privatmannes**

Paul Voigt.

Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Voigt geb. **Hoffmann.**
Halle (Saale), Yorkstrasse 6, den 7. Januar 1915.
Die Einäscherung findet in Leipzig statt. — Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt. (219

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501091-17/fragment/page=0008